



JAHRES
BERICHT
2018

Ein Dollar Brille 



VORWORT

Martin Aufmuth, erster Vorsitzender

Liebe Freunde, Helfer und Unterstützer,

unsere [EinDollarBrille](#) wächst und gedeiht: 2018 konnten wir mehr Menschen mit Brillen erreichen als in jedem Jahr zuvor. Ob in den Slums in Indien oder in weit abgelegenen Dörfern Malawis – überall erleben wir bewegende Momente, wenn Menschen dank einer einfachen Brille das erste Mal in ihrem Leben richtig sehen können.

Die 40-jährige Margaret in der Stadt Blantyre im Süden Malawis erzählt uns: „Als Schülerin konnte ich nichts von der Tafel lesen und habe die Schule dann vorzeitig verlassen. Auch später konnte ich mir nie eine Brille leisten. Seit vier Monaten trage ich nun meine [EinDollarBrille](#) und kann so gut damit sehen!“ Eine bewegende Geschichte, die wir so oder ähnlich oft hören und die belegt, welchen Einfluss eine einfache Brille auf den Verlauf eines ganzen Lebens haben kann. Welche sozialen Veränderungen unser Projekt anstoßen kann, zeigt auch das Beispiel der 21-jährigen Kaushalya Katar in Indien: Nach ihrer Ausbildung zur [EinDollarBrille](#)-Optikerin bei unserem Partner NETRAM im Bundesstaat Odisha leitet sie nun ein kleines Optiker-Team, mit dem sie täglich in den ärmlichen Dörfern auf dem Land unterwegs ist. Außerdem trägt sie mit ihrem Einkommen zu einem großen Teil zum Lebensunterhalt ihrer Familie bei.

Wirkungskreis ausgedehnt

Um noch mehr Menschen mit Brillen versorgen zu können, haben wir unsere Kapazitäten stark ausgebaut. So arbeiten heute alleine in unserem Projektland Burkina Faso rund 70 Mitarbeitende für die [EinDollarBrille](#), darunter Optiker, Brillenhersteller und Augencamp-Organisatoren. In Kenia wiederum engagieren wir uns derzeit dafür, unser Projekt in die Strukturen des dortigen Gesundheitssystems zu integrieren und die Brille über lokale Gesundheitsstationen zu vertreiben. In Bolivien konnten wir – insbesondere dank der großen Unterstützung einiger Rotary Clubs – mit einer zweiten mobilen Optikereinheit an den Start gehen, mit deren Hilfe wir Menschen in weiteren, teilweise sehr entlegenen Regionen des Landes erreichen können. Mindestens ebenso



groß sind die Distanzen und damit die logistischen Herausforderungen in Brasilien: Dort haben wir inzwischen gemeinsam mit starken Partnern vor Ort erste Brillenläden an zentralen Punkten wie Kliniken etabliert. Außerdem organisiert unser hoch engagiertes brasilianisches Team sehr erfolgreiche Firmenkampagnen, bei denen Mitarbeitende der Unternehmen für sie bezahlbare Brillen erhalten, durch deren Verkaufserlös wiederum Menschen in sehr armen Regionen wie dem Amazonasgebiet kostenfrei mit Brillen versorgt werden können.

EinDollarBrille Schweiz und USA

Währenddessen hat unsere Schweizer Tochterorganisation **EinDollarBrille** Schweiz erfolgreich ihr erstes eigenes Projekt in Myanmar gestartet: Im Ayudana Hospital in Sagaing, das einen Schwerpunkt in Augenheilkunde hat und von der Sitagu Buddhist Association betrieben wird, hat das Schweizer Team inzwischen fünf Pfleger in der Produktion und Anpassung der **EinDollarBrille** ausgebildet. Erste Kampagnen in der Klinik zeigen: Der Bedarf ist sehr groß!

Seit kurzem gibt es auch OneDollarGlasses USA: Nach einer längeren Evaluierungsphase konnten wir die Organisation zusammen mit einem kleinen und hoch engagierten Team ehrenamtlicher Aktiver vor Ort gründen und haben die offizielle Anerkennung als NGO erhalten.

Qualitätsmanagement und Vernetzung

2018 konnten wir das Qualitätsmanagement unserer Brillenproduktion in den Länderprojekten signifikant optimieren. Im monatlichen Rhythmus kontrollieren die einzelnen Projektteams anhand normierter Fotos gegenseitig die Qualität ihrer Brillen und geben sich bei Bedarf Verbesserungsvorschläge. Auch in anderen Bereichen wie dem Verkauf der Brillen, der Durchführung von Kampagnen oder dem Management haben wir den Austausch von Wissen zwischen den einzelnen Landesprojekten durch eine eigene Best Practice Einheit institutionalisiert und dadurch spürbar verbessert.

Dank an unsere Unterstützer!

All unsere Arbeit wäre nicht möglich ohne das unermüdliche Engagement unserer vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden, denen ich an dieser Stelle ganz herzlich danken möchte. Sie bringen nicht nur ihre Expertise aus verschiedensten Bereichen, sondern auch ihre wertvolle Zeit und ihr großes Engagement in die Arbeit unserer Organisation ein! Danken möchte ich außerdem ganz herzlich all unseren Partnern aus anderen Organisationen, unseren Förderern aus Institutionen und Unternehmen und natürlich besonders unseren privaten Spenderinnen und Spendern, deren Unterstützung für uns so wichtig ist. Sie alle erfüllen unsere Vision mit Leben: Bedürftige Menschen weltweit mit Brillen zu versorgen und ihnen so neue Chancen auf ein besseres Leben zu eröffnen.

INHALT

- 3 Vorwort
- 5 Inhalt
- 6 Impressum
- 8 **EinDollarBrille** – Die Idee
- 10 **EinDollarBrille** – Das Prinzip
- 12 Unsere größten Erfolge
- 14 Indien
- 18 Bolivien
- 22 Brasilien
- 26 Kenia
- 28 Malawi
- 31 Burkina Faso
- 35 Der Verein in Deutschland
- 36 Globale Organisation
- 38 EinDollarBrille Schweiz in Myanmar
- 40 OneDollarGlasses USA
- 41 Aktionen in Deutschland
- 44 Resonanz und Auszeichnungen
- 46 Partner und Unterstützer
- 49 Ausblick
- 50 Finanzen
- 54 Warum wir dabei sind



Impressum

Herausgeber:
EinDollarBrille e.V.
Böhlach 22
91058 Erlangen
Deutschland

Telefon: +49 9131 92 32 803
E-Mail: info@onedollarglasses.org
Internet: www.eindollarbrille.de
www.facebook.com/OneDollarGlasses

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Martin Aufmuth, Alex Armbruster, Brigitte Weis
Vereinsregister:
Fürth / VR 200672
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UID-Nr.):
DE286412852
Verantwortliche im Sinne des Pressegesetzes:
Vorstand: Martin Aufmuth, Alex Armbruster,
Brigitte Weis

Gemeinnützigkeit:
Die Satzung des EinDollarBrille e.V. in der Fassung vom
5.3.2016 erfüllt die Voraussetzungen nach den §§ 51, 59,
60 und 61 der Abgabenordnung. Der EinDollarBrille e.V.
ist damit steuerbegünstigt und berechtigt, Zuwendungs-
bestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck
auszustellen.

Verantwortlich für den Inhalt (gem. § 55 Abs. 2 RStV):
Martin Aufmuth
Böhlach 22
91058 Erlangen

Redaktion:
Claudia Wittwer, Martin Aufmuth, Brigitte Weis

Gestaltung:
HAUSGRAFIK GbR

Fotos:
Simon Ansel, Martin Aufmuth, Roland Bilger, Antje
Christ, Iago Euzébio, Heike Hertrich, Deniz Ispaylar,
Evelyn van Kempen, Simone Klasen-Bücker, Jürg
Messerli, Moritz Pompl Ralf Ruemeier, Michael Schubert

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die maskuline Form für sowohl männliche als auch weibliche
Personen verwendet.

Datenschutzerklärung: Verantwortlich im Sinne des Datenschutzes ist der EinDollarBrille e.V., Böhlach 22,
91058 Erlangen. Wir möchten Sie über unsere Arbeit informieren und um Spenden für unsere Arbeit bitten.
Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grund-
verordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten. Wenn Sie keine weiteren Schreiben von uns bekommen
möchten, können Sie jederzeit postalisch oder per E-Mail der weiteren Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

EinDollarBrille DIE IDEE

Die Idee der EinDollarBrille ist es, durch den Verkauf von preiswerten Brillen, die für jeden erschwinglich sind, einen Beitrag zur Bekämpfung der globalen Blindheit zu leisten. Die Organisation ist eine gemeinnützige Initiative, die sich für den sozialen Fortschritt einsetzt. Durch den Verkauf von Brillen für nur einen Dollar pro Paar wird es ermöglicht, Millionen von Menschen, die an Sehschwächen leiden, wieder sehend zu machen. Die Organisation arbeitet in Zusammenarbeit mit lokalen Augenärzten und optischen Fachleuten, um die Qualität der Brillen zu gewährleisten. Die Einnahmen werden ausschließlich für den Kauf von Brillen und die Unterstützung von Augenärzten in Entwicklungsländern verwendet. Die EinDollarBrille ist eine einfache, aber wirksame Lösung für ein weltweites Problem. Durch den Verkauf von preiswerten Brillen wird es ermöglicht, Millionen von Menschen, die an Sehschwächen leiden, wieder sehend zu machen. Die Organisation arbeitet in Zusammenarbeit mit lokalen Augenärzten und optischen Fachleuten, um die Qualität der Brillen zu gewährleisten. Die Einnahmen werden ausschließlich für den Kauf von Brillen und die Unterstützung von Augenärzten in Entwicklungsländern verwendet.



EinDollarBrille DIE IDEE

Gutes Sehen – für Millionen Menschen
bislang ein unerfüllter Traum

Einer Studie der Weltgesundheitsorganisation zufolge leiden 158 Millionen Menschen unter Kurzsichtigkeit und rund 544 Millionen bräuchten eine Lesebrille. Diese Menschen leben oft von weniger als einem US-Dollar am Tag und ihnen fehlt das Geld, um sich eine Brille zu kaufen. Außerdem haben sie oft keinen Zugang zu einer augenoptischen Versorgung. Die Folgen: Kinder können in der Schule dem Unterricht nicht folgen, Erwachsene können keine oder keine qualifizierte Arbeit aufnehmen und ihre Familien nicht ausreichend versorgen. Der jährliche Einkommensverlust, der daraus resultiert, beträgt laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO rund 202 Milliarden US-Dollar.



EinDollarBrille: DAS PRINZIP

Martin Aufmuth, Gründer der Organisation **EinDollarBrille**, hat zur Lösung dieses Problems ein nachhaltiges Social Business Modell entwickelt, das aus den folgenden Komponenten besteht:

- **Die EinDollarBrille – das Produkt:**

Sie besteht aus einem leichten und gleichzeitig extrem stabilen Federstahlrahmen und fertig vorgeschliffenen Brillengläsern aus kratz- und bruchfestem Polycarbonat mit gehärteter Oberfläche. Die Gläser können mit einem einfachen Handgriff in den Brillenrahmen eingeklickt werden. Das Sortiment besteht aus sphärischen Gläsern mit Stärken von -10,0 bis +8,0 Dioptrien in Schritten von 0,5 Dioptrien. Verfügbar sind inzwischen außerdem eckige Brillengläser und optische Sonnenbrillengläser. Farbige Perlen verleihen der **EinDollarBrille** ein einzigartiges, individuelles Design. Die Materialkosten für eine Brille liegen bei rund einem US-Dollar, der Verkaufspreis bei zwei bis drei ortsüblichen Tageslöhnen.

- **Die Biegemaschine:**

Hergestellt wird die **EinDollarBrille** von trainierten lokalen Fachkräften auf einer einfachen Biegemaschine, die keinen Strom benötigt und daher problemlos auch in sehr armen und ländlichen Regionen eingesetzt werden kann. An einer Biegemaschine können rund sechs Personen gleichzeitig arbeiten; ihre Produktionskapazität liegt bei bis zu 50.000 Brillen pro Jahr.

- **Ausbildungskonzept für EinDollar-Brille-Optiker:**

Da es in vielen Entwicklungsländern kaum Augenärzte und Optiker gibt, hat der **EinDollarBrille** e.V. in enger Zusammenarbeit mit Augenärzten und Optikern ein eigenes, einjähriges Ausbildungskonzept für Best-Spherical-Correction (BSC) entwickelt. Dieses befähigt dazu, beim Sehtest zuverlässig das bestmögliche sphärische Brillenglas zu finden und die Brille fachkundig anzupassen.

- **Schaffung von Arbeitsplätzen und wirtschaftliche Entwicklung:**

Der **EinDollarBrille** e.V. bildet lokale Fachkräfte für die Herstellung und den Vertrieb der **EinDollarBrille** aus. Ihre Gehälter werden aus dem Verkauf der Brillen finanziert. So entstehen neue Arbeitsplätze, gerade auch in strukturschwachen Regionen.

- **Integration benachteiligter Gruppen:**

Bei der Ausbildung der Hersteller und Verkäufer der **EinDollarBrille** werden auch Angehörige benachteiligter Bevölkerungsgruppen, wie beispielsweise Menschen mit einer körperlichen Behinderung aktiv integriert. Die neueste Version der Biegemaschine ist zudem so gestaltet, dass sie sogar von Blinden bedient werden kann.

- **Das Vertriebskonzept:**

Für viele Menschen in Entwicklungsländern übersteigt bereits eine Fahrt in die nächste Stadt oder zu einer Klinik die finanziellen Möglichkeiten. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, baut der **EinDollarBrille** e.V. gemeinsam mit lokalen Partnern verschiedene Vertriebskanäle auf, die an die regionalen Bedingungen angepasst sind. Dazu gehören Shops in Städten und größeren Orten, aber auch Augencamps. Dabei werden die Menschen vor Ort in ihren Dörfern getestet und erhalten gleich im Anschluss die richtige Brille – das senkt die Kosten für alle Beteiligten.

- **Sensibilisierung und Aufklärungskampagnen:**

Die Bedeutung guten Sehens für Bildung sowie soziale und wirtschaftliche Entwicklung wird in vielen Ländern noch nicht ausreichend erkannt. Der **EinDollarBrille** e.V. engagiert sich durch intensives Networking und Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen, beispielsweise aus dem Gesundheitssektor und NGOs, für Aufklärung und Fördermaßnahmen.

- **Das Geschäftsmodell der EinDollar-Brille ist nachhaltig**

Der **EinDollarBrille** e.V. finanziert den Aufbau der notwendigen Strukturen in den Projektländern, darunter Trainingskosten, Startausrüstung und die Einrichtung von Shops aus Spendenmitteln. Die laufenden Kosten in den Projektländern, einschließlich der Gehälter der lokalen Mitarbeitenden, sollen sich zu einem Großteil aus dem Verkauf der Brillen finanzieren. Die Ziele sind eine augenoptische Grundversorgung der Bevölkerung in Entwicklungsländern und eine Versorgung der Menschen mit kostengünstigen und individuell angepassten Brillen in ihrem Umfeld.

Sechs Jahre EinDollarBrille –

UNSERE GRÖSSTEN ERFOLGE

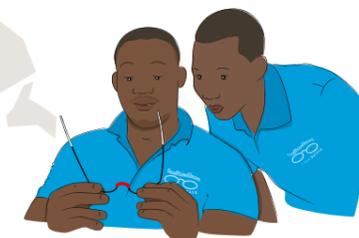
Über 170.000 Menschen mit Brillen versorgt



Tochterorganisationen in der Schweiz und den USA gegründet

ERFOLGREICHE PROJEKTE IN AFRIKA, ASIEN UND LATEINAMERIKA

•• Mexiko



Rund 200 lokale Arbeitsplätze geschaffen

•• Burkina Faso

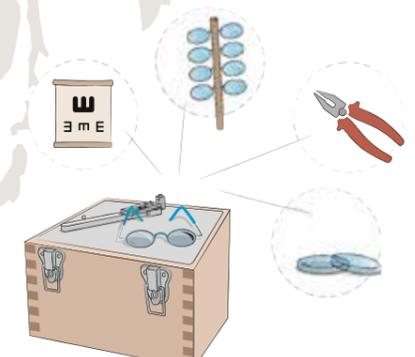
•• Indien

•• Myanmar

•• Äthiopien

•• Kenia

•• Malawi



Eigene spezialisierte Optikerausbildung entwickelt

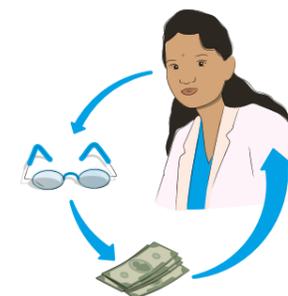
Über 300 ehrenamtlich Mitarbeitende

Projektstart in Peru 2019

•• Bolivien



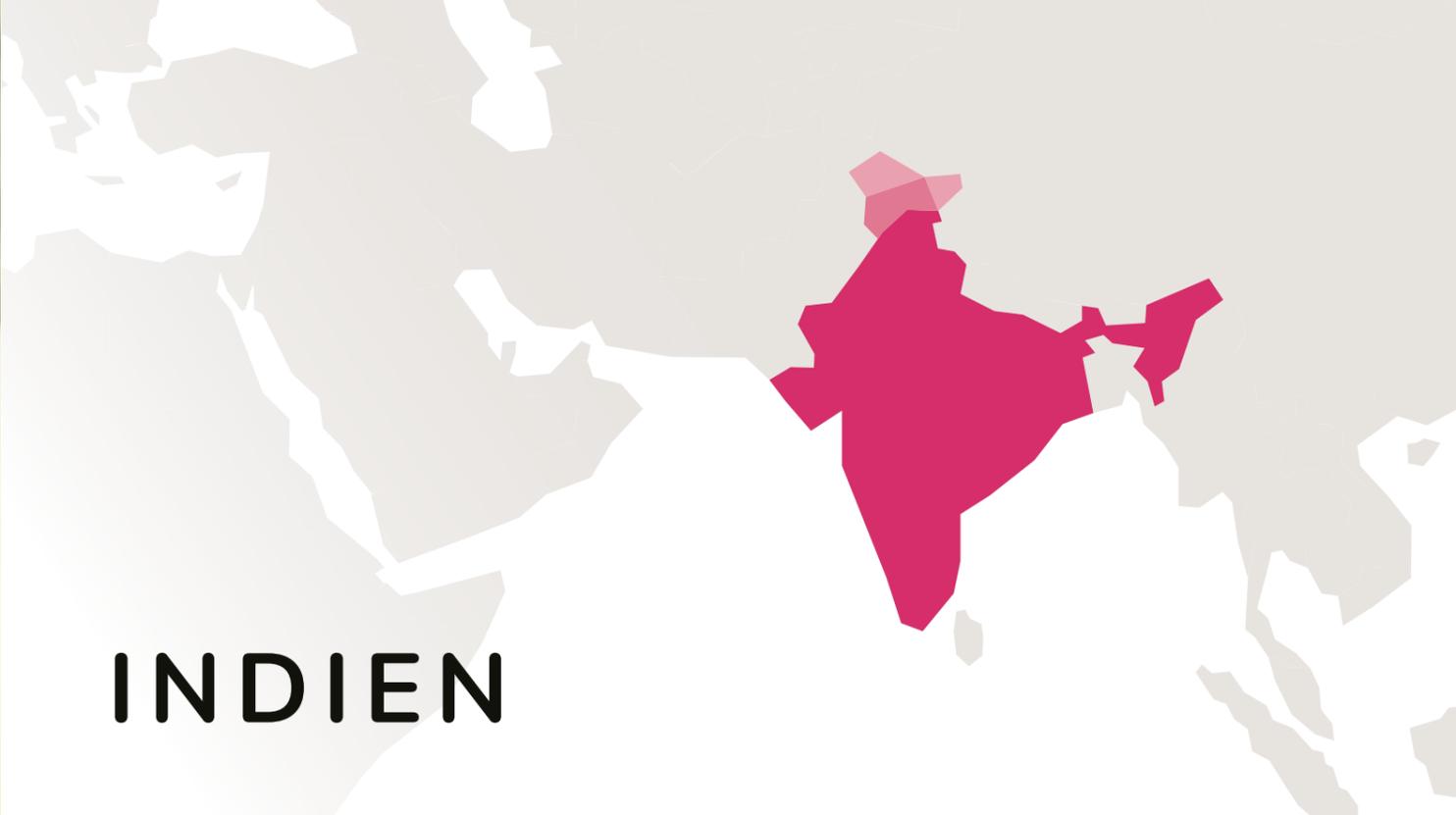
Renommierte Auszeichnungen im In- und Ausland



Ganzheitliches Social Business Modell

MEILENSTEINE

2018 •• Über 3.000 Menschen mit Brillen versorgt •• Eigene Good Vision Technicians ausgebildet •• Über 11.000 Sehtests durchgeführt, davon 4.500 mit Schulkindern



INDIEN

Indien ist ein Subkontinent der Superlative mit seinen über 1,3 Mrd. Menschen, seiner ethnischen Vielfalt und seinen über 100 Sprachen. Das Land ist geprägt vom extremen Kontrast zwischen Arm und Reich. Viele Menschen haben kaum Zugang zu gesundheitlicher Versorgung. Geschätzte 300 Millionen Menschen in Indien benötigen eine Brille.



Aber wo Schatten ist, gibt es auch Licht: Neben einer oft deprimierenden Gleichgültigkeit gegenüber sozialen Missständen gibt es in diesem quirligen Riesenreich auch eine aktive Zivilgesellschaft und viel Engagement. Dafür ist Prashant Pachisia, unser Partner vor Ort, ein leuchtendes Beispiel: Schon seit Jahren leitet er ein Ausbildungszentrum für Jugendliche aus sozial schwachen Familien mit Erfolg. Über 80 Prozent der jungen Leute finden nach ihrer Fortbildung einen Job.

Gründung Care Netram

Der Startschuss für unser gemeinsames Projekt in Indien fiel im Herbst 2017 im Bundesstaat Odisha: Hier leben 42 Millionen Menschen in 30 Distrikten mit 223 Städten und 51.313 Dörfern. 83% der Bevölkerung von Odisha lebt in ländlichen Gebieten, 40% davon von weniger als

einem US-Dollar pro Tag. Die Hauptstadt Bhubaneswar besteht zu einem Drittel aus Slums. Der Bedarf an bezahlbaren Brillen ist sehr hoch.

Hier hat unser neu gegründetes Sozialunternehmen Care Netram seinen Sitz. In seiner Verantwortung liegen die Produktion und der Vertrieb der EinDollarBrille vor Ort. Mittlerweile sind rund 50 Mitarbeitende für Care Netram tätig. Das lokale Team umfasst unsere EinDollarBrille-Optiker, die Good Vision Technicians (GVTs) – unsere EinDollarBrille-Optiker, die Organisatoren von Augencamps, Brillenproduzenten sowie das Management. Unser Team besteht zur Hälfte aus Frauen, die oft signifikant zum Familieneinkommen beitragen und dadurch mehr Wertschätzung erfahren. Damit treiben wir auch die soziale Entwicklung voran.



Bei der Ausbildung: Optiker und stolze Brillenproduzenten (unten)

Qualifizierte Ausbildung und berufliche Perspektiven

Care Netram hat 2018 insgesamt 71 junge Männer und Frauen zu GVTs ausgebildet. Sie kommen in aller Regel vom Land und aus sozial schwachen Familien. Unser Projekt bietet ihnen die Chance auf ein eigenes Einkommen und berufliche Weiterentwicklung: speziell die jungen Frauen haben sonst kaum Möglichkeiten, Arbeit zu finden.

Während unserer einjährigen Ausbildung erwerben die GVTs zunächst Grundkenntnisse in Augenoptik. Anschließend beginnen sie ihre Arbeit unter Leitung eines erfahrenen Optikers in den Augencamps. Camp-Koordinatoren übernehmen die Organisation dieser Augencamps und die Verhandlung mit den Dorfältesten – eine wichtige Rolle, denn es gilt ein Bewusstsein dafür zu schaffen, welchen Nutzen eine Brille hat.

Kaushalya Katar – ein neues Leben

Kaushalya ist 21 Jahre alt und hat im September 2017 in unserem ersten Kurs eine Ausbildung zum GVT gemacht. Sie war die Beste im Kurs. Die älteste von drei Geschwistern ist ein geborenes Organisationstalent. In den Augencamps übernahm sie schnell die Teamleitung. Heute ist sie der Stolz ihrer Familie, denn sie trägt einen erheblichen Teil zu deren Lebensunterhalt bei. Von ihrem ersten Gehalt hat sie für ihre Mutter einen schönen neuen Sari gekauft. Vor allem aber spart Kaushalya für die Ausbildung ihrer beiden Schwestern und für deren Hochzeit.



Andrang beim Sehtest



Brillenproduktion in Self-Help-Groups auf dem Land

Brillen biegen – nicht nur Männersache

Während in unserer Brillenproduktion in der Stadt nur Männer arbeiten, konnten wir 2018 in einigen ländlichen Gebieten erstmals auch Frauen für diese Arbeit gewinnen. In dem Dorf Baliapala, etwa zwei Autostunden von der Hauptstadt Bhubaneswar entfernt, arbeiten wir mit einer so genannten „Self Help Group“ zusammen, eine von über zwei Millionen Frauenkooperativen in Indien. Die Frauen aus Baliapala waren sofort begeistert, als wir ihnen unser Brillen-Projekt vorgestellt haben, denn viele von ihnen waren arbeitslos oder hatten sich ein Zubrot u.a. mit dem Rollen von Räucherstäbchen verdient. So oft es ihre Zeit neben den vielen familiären Pflichten erlaubt, produzieren sie nun Brillenrahmen und freuen sich über den Zusatzverdienst.



Unser Partner in Indien: Prashant Pachisia

Mit Brille geht auch die Hausarbeit wieder leichter von der Hand

BOLIVIEN

MEILENSTEINE

Über 30.000 Brillen seit 2014 • Über 50.000 Sehtests • 21 Arbeitsplätze vor Ort • Zentrale Produktion in Santa Cruz • Zahlreiche Kampagnen auf dem Land und in Armenvierteln

Seit 2015 • Augencamps mit mobiler Optikeinheit • Ausbildungskooperation mit dem Instituto Tecnico de Salud, Seguridad Ocupacional y Medio Ambiente (ISSEM), dem einzigen augenoptischen Fachinstitut in Bolivien • Kooperation mit Rotary, Siemens Stiftung und GIZ



Bolivien ist etwa dreimal so groß wie Deutschland und hat elf Millionen Einwohner, davon 6,5 Millionen Indigene. Die Infrastruktur des Landes ist schwach ausgeprägt und viele Regionen sind schwer zugänglich.

Unter dem ersten indigenen Staatspräsidenten Evo Morales, der seit 2006 im Amt ist, fiel die Armutsrate von 59,9 Prozent (2006) auf 36,4 Prozent (2017). Weite Teile der Landbevölkerung leben jedoch nach wie vor in äußerst prekären Verhältnissen. Das Durchschnittseinkommen liegt bei knapp 200 Euro im Monat.

Seit 2014 über 30.000 Patienten mit Brillen versorgt

Unter dem Projektnamen „Lentes al Instante“ („Sofort-Brillen“) hat unser Partner in Bolivien, die Stiftung HI-Bolivia unter Leitung von Max Steiner, seit 2014 über 30.000 bedürftige Menschen mit individuell angepassten Brillen versorgt. Rund 11.000 waren es alleine im vergangenen Jahr. Insgesamt rund 50.000 Menschen erhielten seit 2014 einen kostenlosen Sehtest – ein enormer Fortschritt in einem Land, in dem nur in den großen Städten eine augenoptische Versorgung existiert.

Geigerin Jennifer kann wieder spielen!

Die 15-jährige Jennifer Lopez Melgar spielt seit sechs Jahren Geige im Orchester – Musik ist ihre große Leidenschaft. In letzter Zeit hatte sie jedoch immer stärkere Probleme beim Spielen, da sie die Noten fast nicht mehr lesen konnte. Dem großen Jahreskonzert ihres Orchesters „Musica Baroca“ sah sie deshalb mit großer Nervosität entgegen. Als Dank für ihre Brille spielte das Orchester unserem Team eigens ein kleines Konzert.



Jennifer kann wieder die Noten lesen



Unterwegs in endlosen Weiten und dünner Luft auf 4.000 Meter Höhe: Im Altiplano



Franz Salazar

Franz Salazar hatte eine harte Kindheit. Aufgewachsen ist er in dem kleinen Dorf El Villar fernab der Zivilisation. Bereits als 5-Jähriger musste er jeden Tag ganz alleine die 1,5 Stunden in die Schule reiten. Als er ein wenig älter war, nahm er auf seinem Pferd auch noch seinen kleinen Bruder Jesus mit. Damit dieser auf den steilen Bergpfaden nicht vom Pferd fällt, band er ihm die Füße unter dem Bauch des Pferdes zusammen. Heute lebt Franz mit seiner Familie in Santa Cruz und leitet dort die Brillenproduktion der EinDollar-Brille. Auch seine jüngeren Brüder Jesus und Carlos arbeiten mit im Team.



Ist harte Arbeit gewohnt: Unser Produktionsleiter Franz Salazar

Hoch hinaus: Augencamps im Altiplano

HI-Bolivia ist hauptsächlich in der Region rund um die Stadt Sucre aktiv. Seit 2017 führt das Team jedoch außerdem erfolgreiche Augencamps in armen Außenbezirken der Stadt und abgelegenen ländlichen Gebieten durch. Zielgruppe ist meist die indigene Bevölkerung.

Dank deutscher und internationaler Unterstützung von Rotary konnte HI-Bolivia diese Aktivitäten 2018 nun noch weiter ausbauen: Alleine im Altiplano, dem Hochland auf rund 4.000 Meter Höhe, sollen innerhalb der nächsten 10 Jahre rund 150.000 bedürftige Menschen mit EinDollar-Brillen versorgt werden. Für die nötige Mobilität sorgt ein neuer Minibus. Das Screening erfolgt mit modernen mobilen Autorefraktometern.



Kampagnearbeit in Bolivien



Ausbau Team und Qualifizierung

Seit Beginn unserer Aktivitäten in Bolivien hat HI-Bolivia 21 neue Arbeitsplätze geschaffen. 2018 verstärkten zusätzlich 15 Freiwillige von Volunta, einem Träger für Freiwilligendienste des Deutschen Roten Kreuzes, das lokale Team. HI-Bolivia investiert viel in Qualifizierung: 2018 wurden vier Ausbildungsseminare für augenoptische Mitarbeitende durchgeführt und außerdem ein zweites Kampagnen-Team geschult. Bei der Qualifizierung seiner Mitarbeiter greift HI-Bolivia auf die bewährte Zusammenarbeit mit ISSEM zurück, dem einzigen augenoptischen Fachinstitut in Bolivien.



Drehscheibe für Lateinamerika

Mit einem zentralen EinDollarBrille-Brillenhilfszentrum wurden am Standort Santa Cruz professionelle Strukturen geschaffen und unsere Kapazitäten gebündelt. Es umfasst die Produktionsstätte für die EinDollarBrille, Schulungsräume und die Qualitätssicherung, sowie ein neues Lager, von dem aus auch der Versand in die anderen lateinamerikanischen Projektländer (Mexiko, Brasilien und ab 2019 Peru) erfolgt. Bolivien nimmt bereits seit 2017 eine Hub-Funktion als Zentrallager für Lateinamerika ein: 2018 wurden von den 30.000 in Bolivien produzierten Brillen rund 15.000 nach Brasilien und Mexiko exportiert.

Ausblick

Die Unterstützung durch Rotary, die bewährte Zusammenarbeit mit dem ISSEM-Institut und die Erfahrung aus zahlreichen lokalen Kampagnen verleiht uns den nötigen Rückenwind für weiteres Wachstum: Bereits im Februar 2019 haben wir einen zweiten Minibus in Betrieb genommen, mit dem wir unsere Reichweite nun noch



Augencamp im Gefängnis

Die Gefängnisstadt Palmasola in Santa Cruz zählt mit über 5.000 Inhaftierten zu den gefährlichsten Gefängnissen der Welt. Das Gros der Insassen, die teilweise unter hygienisch unhaltbaren Bedingungen leben, sitzt mutmaßlich wegen Drogen- oder Raubdelikten ein. Aber längst nicht alle sind rechtmäßig verurteilt worden, denn oft dauert es Jahre, bis es zu einem Gerichtsprozess kommt. Das Team von Lentes al Instante wurde bei seinem Einsatz sehr freundlich aufgenommen, zur Sicherheit jedoch von einem bewaffneten Team begleitet. Palmasola ist sicherlich ein rauer Ort, voller Geschichten von Gewalt – und dennoch war die Dankbarkeit der Inhaftierten in beeindruckender Weise spürbar. Einem Patienten war seine Brille bereits vor zwei Jahren kaputtgegangen, aber er hatte sein altes Rezept – 14 Dioptrien auf beiden Augen – noch bei sich. Zwei Jahre lang hatte er sich nur noch ganz langsam und immer mit dem Blick auf den Boden fortbewegt. Das Team von „Lentes al Instante“ versorgte im Rahmen der Aktion 200 Menschen mit [EinDollar Brillen](#).



Ehrenamtliche der EinDollarBrille auf Projektbesuch in Bolivien



einmal erhöhen können. Personell wollen wir uns mit einem zweiten Kampagnen-Team verstärken. Zudem sollen zwei unserer Mitarbeitenden am ISSEM-Institut die zweijährige Ausbildung zum Optometristen erhalten.

Zukünftig wollen wir aber auch regional expandieren. Für dieses Jahr geplant ist die Einrichtung von zwei bis drei Social Optical Shops an zentralen Standorten im Land. Hier wollen wir verschiedene Funktionen und Services unserer Organisation bündeln: neben der Qualitätssicherung, Korrekturen an Dioptrien sowie der Wartung und Reparatur von Brillen wollen wir auch unsere Kundenbetreuung außerhalb von Kampagnen verstärken.

Ganz besonders wichtig ist es uns aber, speziell die jüngsten Patienten bei ihrem Start ins Leben zu unterstützen: In Kooperation mit der Siemens Stiftung und GIZ Bolivien werden wir in diesem Jahr lokale Kampagnen an 40 Schulen mit 16.500 Schülern durchführen. Sehtests sollen hier aufzeigen, wer mit einer EinDollarBrille versorgt werden kann.

BRASILIEN



Der mit 210 Millionen Einwohnern fünftgrößte Staat der Erde kämpfte auch 2018 mit erheblichen Herausforderungen: Unter anderem haben nach der Wahl des Präsidenten Jair Bolsonaro rund 8.000 kubanische Ärzte das Land verlassen, womit eine tiefe Krise im Gesundheitssystem heraufbeschworen wurde. Das Gefälle zwischen Arm und Reich ist extrem, eine augenoptische Versorgung für sehr viele arme Menschen unerreichbar.

Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten in Brasilien standen 2018 groß angelegte Sozialkampagnen und die Planung und Entwicklung eigener Brillenläden. Ralf Toenjes, Leiter unseres lokalen Sozialunternehmens VER BEM, entwickelte zusammen mit zwei Architektinnen das Konzept für die Läden, insbesondere die modulare Bauweise der Inneneinrichtung. Bis zur Eröffnung des ersten Shops waren dann, wie so oft in Brasilien, noch viele bürokratische Hürden zu nehmen. Außerdem hat das stark gewachsene junge Team von VER BEM in São Paulo ein neues Büro bezogen.



MEILENSTEINE

2014 •• Erstes Biegetraining •• Gründung der Hilfsorganisation Renovatio

2015 •• Regierung autorisiert VER BEM-Kampagnen •• EDB-Bus als mobile Optikeinrichtung geht in Betrieb

2016 •• 20 Sehtest-Kampagnen •• Rund 7.000 Menschen mit Brillen versorgt

2017 •• Kampagnen mit Gesundheitsbehörden •• Über 15.000 Sehtests •• Ausgabe von über 10.000 Brillen

2018 •• Ausgabe von 18.856 Brillen durch VER BEM (seit 2014: rund 40.000) •• 15 VER BEM Mitarbeiter in der Region São Paulo im Büro und auf Kampagnen, sowie neu vier Mitarbeiter im Sozialoptik-Laden in Maringá •• 60 Sozialkampagnen und Firmenkampagnen mit rund 25.000 Sehtests •• Sozialoptik-Laden „VER BEM Optica“ in Maringá im November eröffnet



Brillen für 20.000 Kinder

Das Projekt „Ver na Escola“ wurde vom Verter Institut mit Unterstützung der H. Olhos-Gruppe in Zusammenarbeit mit VER BEM entwickelt. Das Verter Institut ist eine gemeinnützige Organisation, die sich auf die augenoptische Gesundheitsförderung und Wissensvermittlung fokussiert und Fachkräfte für Forschung und Entwicklung ausbildet. Ziel des Projekts „Ver na Escola“ ist es, die Augengesundheit von Kindern und Jugendlichen zu verbessern und Sehstörungen zu bekämpfen. 20.000 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen drei

und 15 Jahren in 16 schulischen Bildungszentren werden dabei untersucht.

Die Initiative besteht aus drei Phasen:

- Vorträge über Augengesundheit für Pädagogen, Eltern und Schüler
- Augenärztliche Betreuung
- Anpassung der Brillen durch VER BEM

Die ersten Aktionen fanden an der CEU Caminho do Mar, im Bezirk Jabaquara südlich von São Paulo statt.

Querfinanzierung für Bedürftige

Große Unterstützung erhält VER BEM beim Shop-Konzept von dem Gesundheitsdienstleister Prever, dem zahlreiche Gesundheitseinrichtungen gehören, darunter auch eine große Augenklinik in der Stadt Maringá. Direkt auf seinem Klinikgelände stellte Prever die Fläche für den ersten VER BEM Shop zur Verfügung.

Ein großer Unterstützer unseres Konzeptes ist auch der Leiter des Hoftalon Hospital de Olhos in Londrina, Dr. Nobuaki Hasegawa. Der Sohn armer, japanischer Einwanderer hat aus eigener Kraft im Laufe seines Lebens eine riesige Augen-Sozialklinik aufgebaut. 36 Augenärzte behandeln dort täglich über 1.500 Patienten. Dr. Nobuaki Hasegawa ist von der Idee der EinDollarBrille begeistert

und hat unserem Team eine Ladenfläche direkt neben der Klinik zur Verfügung gestellt. Seine Augenärzte sind angewiesen, Patienten, die eine Brille benötigen, direkt in unseren VER BEM Laden zu schicken. Die Umbauarbeiten für den Brillenladen haben bereits begonnen.

VER BEM bietet in seinen Shops neben der sehr günstigen EinDollarBrille auch normale Optikerbrillen an. Diese werden zu einem etwa 30% günstigeren Sozialpreis verkauft. Das Konzept lautet „Cobre um – Doe outro“ („Kaufe eine – spende eine andere“). Wer also eine normale Optikerbrille kauft, spendet gleichzeitig eine EinDollarBrille, die dann im Rahmen von Sozialkampagnen an Bedürftige in den Favelas der Großstädte oder in armen ländlichen Gebieten ausgegeben wird.

Lange Warteschlangen in der Sozialklinik Hoftalon



Klinikgründer Dr. Nobuaki Hasegawa mit seinem Sohn Rodrigo.



Neuer Optikladen von VER BEM – Die Brillenverkäufe dort sollen die Augencamps für die Bedürftigen des Landes querfinanzieren



Glückliches Ehepaar mit EinDollarBrillen in einem kleinen Dorf am Amazonas – Menschen wie ihnen wird durch das Copre um -Doe outro-Programm von VER BEM der Zugang zu Brillen ermöglicht.

Mit dem Augenoptik-Bus zu Firmenkampagnen

Der alte Bus der Verkehrsbetriebe von São Paulo hatte bereits vier Millionen Kilometer auf dem Tacho, als er zu einer mobilen Augenoptikstation umgebaut wurde. Mit diesem Bus besuchte VER BEM 2018 insgesamt 49 Unternehmen.

Für Sehtest, Rezept und Brillenanpassung werden die Mitarbeitenden von ihren Arbeitgebern in der Regel eine Stunde von der Arbeit freigestellt. VER BEM übernimmt die Kosten für die Sehtests. Die Brillen werden entweder gleich bezahlt oder über den Arbeitgeber mit Ratenzahlung finanziert. Auch bei diesem Geschäftsmodell werden Überschüsse erwirtschaftet, um Brillen für Bedürftige zu finanzieren.



Mit dem Optik-Bus auf Firmenkampagne

Brillenversorgung am Amazonas

Das Gesundheitssystem von Brasilien schreibt vor, dass Augenuntersuchungen ausschließlich von Augenärzten durchgeführt werden dürfen. So sind bei allen unseren Sozialkampagnen Augenärzte mit ihrer medizinischen Ausrüstung dabei.

Die entlegenen ländlichen Gebiete am Amazonas sind mit dem Augenoptik-Bus jedoch nicht zu erreichen. Von Manaus, der letzten großen Stadt am Amazonas, fährt VER BEM mit Ehrenamtlichen, Ärzten und der in Kisten verpackten Ausrüstung daher zwei Stunden mit dem Linienbus und dann mehrere Stunden mit dem Boot, um die arme Bevölkerung vor Ort zu erreichen.



Auf einem der unzähligen Seitenarme des Amazonas



MEILENSTEINE

2017 •• Start in Kisii County in der Nähe des Viktoriasees

2018 •• Schulung von Klinikpersonal •• Beginn der zweiten Pilotphase, um die Ein-Dollar-Brille in das bestehende Gesundheitssystem zu integrieren



KENIA

In Kenia sind wir seit 2017 im Landkreis Kisii unter dem Projektnamen „Tuone Vizuri Miwani“ („Lasst-uns-besser-sehen-Brille“) etabliert. Kisii ist einer von 47 Landkreisen und liegt im Südwesten des Landes – nicht weit vom Viktoriasee.

Das Ziel: Integration der EDB ins öffentliche Gesundheitssystem

Unser Ziel in Kenia ist es, die EinDollarBrille in die täglichen Routineprozesse des öffentlichen Gesundheitssystems einzugliedern und so die Menschen dauerhaft mit Brillen zu versorgen. So sollen beispielsweise Hospitäler den Sehtest und die EinDollarBrille in ihre Standard-Dienstleistungen integrieren, vergleichbar mit der Vorgehensweise zur Malariabehandlung: Der Patient erhält gleich beim Aufnahmeprozess ein Screening und einen entsprechenden Eintrag in seine Patientenkarte. Der Sehtest und die Verschreibung der Brille erfolgen dann durch Angestellte der Klinik. Im Anschluss können die Patienten über die Apotheke des Krankenhauses oder über die Augenabteilung ihre Brille erwerben. Die Bezahlung erfolgt dann über das Banksystem oder mit MPESA, einem in Kenia gut etablierten modernen System für bargeldlosen Zahlungsverkehr über Mobiltelefone, für das kein reguläres Bankkonto erforderlich ist.

Pilotphase an zwei Krankenhäusern

Im Rahmen der ersten Pilotphase wurden Krankenschwestern und sogenannte „Clinical Officers“ in der Durchführung der Sehtests und dem Anpassen der Brillen trainiert. Um den Prozess sorgfältig zu begleiten und eine erfolgreiche Entwicklung des Projekts sicherzustellen, fokussieren wir uns nun im Rahmen der zweiten Pilotphase auf zwei Haupt-Hospitäler: Eines davon ist das Kisii Teaching and Referral Hospital (KTRH), ein zentrales Krankenhaus auf Provinzebene, das andere ist das Krankenhaus von Keumbu, ein Distriktkrankenhaus. Im Vorfeld der zweiten Pilotphase erfolgten die Unterschrift unter unser Memorandum of Understanding (MoU) durch die Gesundheitsministerin Honorable Sarah Ombaka sowie etliche Treffen auf Ministerialebene.



„Gutes Sehen ist eine essenzielle Voraussetzung für eine gute Ausbildung und ein besseres Leben. Und unsere Studenten von heute sind unsere Zukunft!“

Patricia Makori, TVM, County Director Kisii

Sensibilisiert für die Bedeutung guten Sehens

Unser Ziel, die EinDollarBrille im kenianischen Gesundheitssystem institutionell zu verankern, ist eine große Herausforderung, insbesondere aufgrund der schwierigen personellen und finanziellen Ausstattung des Gesundheitswesens. Im vergangenen Jahr haben uns zudem die Präsidentschaftswahlen und ein sechsmonatiger Streik im Gesundheitswesen eine längere „Zwangspause“ verordnet.

Dennoch erweist sich unsere Strategie als erfolgversprechend: Das Krankenhaus in Kisii ist bereits auf gutem Wege, die EinDollarBrille in seine Routineabläufe zu integrieren. Zudem wird das erforderliche Personal für die Projektarbeit vom Hospital bezahlt. Das Hospital in Keumbu etabliert aufgrund unserer Initiative derzeit eine eigene ophthalmologische Abteilung. Die Brillen werden momentan aus Malawi importiert. Eine lokale Produktion der EinDollarBrille ist zwar von der kenianischen Regierung erwünscht, soll aber erst bei größeren Brillenumsätzen etabliert werden.

Ausblick

2019 wollen wir zunächst die Prozesse in den beiden ausgewählten Krankenhäusern optimieren. Außerdem wollen wir die Integration der EinDollarBrille ins öffentliche Gesundheitswesen weiter vorantreiben. Dazu haben wir eine Initiative für die Übernahme in die National Health Insurance Foundation (NHIF) gestartet – ein politischer Prozess, der wie immer einen langen Atem erfordert.

In den nächsten Jahren wollen wir die beiden Haupt-Hospitäler als Distributoren für angeschlossene, kleinere Krankenhäuser und Gesundheitszentren etablieren. Über Klinik-Kampagnen soll die EinDollarBrille dann auch ihren Weg in die Dörfer finden: Dabei besuchen mobile Klinikeinheiten abgelegene Regionen, um dort die Menschen gesundheitlich zu versorgen. Zusätzlich wollen wir – ebenfalls in Kooperation mit der Regierung – weitere Partnerschaften evaluieren, beispielsweise mit kirchlichen und privaten Krankenhäusern.

MALAWI



Malawi ist eines der ärmsten Länder der Welt. Rund die Hälfte der Bevölkerung lebt von 60 Euro – im Jahr! Die meisten Menschen arbeiten in der Landwirtschaft und sind damit abhängig von den Weltmarktpreisen, insbesondere für Mais, Tabak, Soja und Tee.

MEILENSTEINE

2014 •• Projektstart im Januar •• Ausbildung der ersten Good Vision Technicians (EDB-Optiker) •• Vereinbarung mit Gesundheitsministerium

2015 •• Gründung OneDollarGlasses Ltd. •• Projektname vor Ort: GoodVisionGlasses •• Ausbildung weiterer Good Vision Technicians •• Gemeinsames Pilotprojekt mit Else Kröner-Fresenius-Stiftung

2016 •• Eröffnung des 1. Good Vision Shops in Blantyre •• Ausbau des Vertriebsteams

2017 •• Einrichtung von vier weiteren Shops •• Neuer Landesdirektor Ganizana Malata

2018 •• Insgesamt sieben Shops, 448 durchgeführte Augencamps •• Neue Büros in Lilongwe und Blantyre •• Projekt zur Versorgung der ländlichen Bevölkerung Malawis •• Neukonzeption Schulprogramm (siehe Kasten)



Unterwegs mit dem EinDollarBrille-Minibus

Der Klimawandel ist auch in Malawi spürbar, Dürreperioden, Wasserknappheit und Überflutungen setzen Bauern und Fischern zu. Vor allem in den Wochen vor Beginn der Regenzeit leiden die Menschen der armen ländlichen Gegenden regelmäßig an Hunger.

Der Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung ist stark eingeschränkt. In manchen Schulklassen sitzen bis zu 200 Kinder. Die Lehrkräfte haben so kaum die Möglichkeit individueller Förderung der Kinder. In der Regel ist die Tafel das einzige Unterrichtsmedium – wer also von der Tafel nicht ablesen kann, bleibt zurück.

Neue Standorte – höhere Reichweite

Seit unserem Start in Malawi 2014 haben wir unsere Organisation vor Ort kontinuierlich ausgebaut. Dafür haben wir vor allem unsere Optikteams verstärkt und weiter qualifiziert. 2018 haben wir den Hauptsitz der EinDollarBrille von Zomba in die Hauptstadt Lilongwe verlegt. Selbst dort haben viele Menschen keinen Zugang zu augenoptischer Grundversorgung. Unsere Präsenz in Lilongwe ist wichtig, um Kontakte zu Partnern und Unterstützern aufzubauen und zu pflegen. Mit einem neuen Minibus, den wir in Lilongwe einsetzen, sind wir inzwischen mobiler und konnten unseren Radius für Augencamps in ländliche Regionen erweitern. Über einen weiteren Standort, den wir 2018 in Blantyre eröffnet haben, versorgen wir die Menschen im Süden des Landes mit Brillen.

Hinaus auf die Dörfer

In Malawi gibt es mit Lilongwe, Blantyre, Zomba und Mzuzu vier größere Städte. Rund 80 Prozent der Menschen leben jedoch auf dem Land. Bereits eine halbe Stunde vom Zentrum der Hauptstadt entfernt befindet man sich mitten in der Armut der Dörfer.



Unser Schulprojekt in Malawi

Viele Kinder in Malawi verlassen vorzeitig die Schule, weil sie nicht richtig sehen können. Mit einem eigenen Schulprojekt wollen wir solche Schicksale verhindern: 2019 werden wir insgesamt 18 Schulen mit jeweils zwei- bis dreitausend Schülerinnen und Schülern besuchen. Nach dem Sehtest erhalten die Kinder bei Bedarf eine Brille. Die Aktion wird von einem umfassenden Aufklärungsprogramm begleitet, bei dem wir die Lehrer über die Bedeutung von Brillen und gutem Sehen informieren und vor allem die Eltern eng einbinden. So werden die Eltern, deren Kinder eine Brille benötigen, in die Schule gebeten und von unseren Mitarbeitenden über die Folgen von Fehlsichtigkeit und den Nutzen der Brillen aufgeklärt. Erst danach erhalten die Kinder ihre Brille. Nach einem Jahr erfolgen ein erneuter Sehtest der betroffenen Schüler und ein Screening der Schüler, die in der Zwischenzeit neu an die Schule gekommen sind.

Ein sechsköpfiges Team, das in Lilongwe ansässig ist, kümmert sich um die Augencamps in den ländlichen Regionen. Diese werden mit einem Lautsprecher-System auf dem Auto angekündigt, was sich als die effizienteste Methode erwiesen hat, um die lokale Bevölkerung zu informieren und zur Teilnahme zu bewegen.



Kinder aus einer der 18 geförderten Schulen beim Sehtest



Freundlich und engagiert: Unsere Good Vision Technicians bei der Arbeit



„Martin Aufmuths Konzept ist so einfach wie genial ... und es verändert das Leben zahlloser Menschen im warmen Herzen Afrikas. Malawi sagt danke!“
 Jürgen Borsch, Deutscher Botschafter in Malawi



Im Dzaleka Flüchtlings-Camp
 Malawi mag eines der ärmsten Länder der Welt sein – aber verglichen mit manch anderen afrikanischen Ländern ist es zumindest politisch relativ stabil. Derzeit beherbergt Malawi rund 40.000 Flüchtlinge (Stand: März 2018). Diese kommen unter anderem aus der Demokratischen Republik Kongo, aus Ruanda, Burundi, Äthiopien und Somalia. Im Camp Dzaleka in der Nähe von Lilongwe leben etwa 34.000 Flüchtlinge. Dort haben wir 2018 mit Unterstützung des malawischen Flüchtlingsdepartements im Rahmen eines viertägigen Augencamps insgesamt 200 Menschen mit Brillen versorgt.



**Starker Partner:
 Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung**

Seit Ende 2015 unterstützt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung die Aktivitäten der EinDollarBrille in Malawi. Im Rahmen eines zweiten Pilotprojektes, das im November 2017 gestartet ist, sollen in städtischen und benachbarten semiurbanen Gebieten tragfähige Strukturen für das Geschäftsmodell der EinDollarBrille aufgebaut werden. Gleichzeitig unterstützt die Stiftung auch den Aufbau von Versorgungsstrukturen in den sehr armen ländlichen Regionen.

Ausblick

Eines unserer wichtigsten Vorhaben für 2019 hat die gezielte Versorgung von Schulkindern mit Brillen inklusive Nachsorge zum Ziel (siehe Kasten S. 29). Im städtischen Bereich werden wir an einer weiteren Optimierung des Brillenverkaufs arbeiten, damit sich dieser zu einem möglichst hohen Teil selbst trägt. Im ländlichen Bereich möchten wir noch mehr Menschen durch den Verkauf von stark subventionierten Brillen erreichen.



BURKINA FASO

In Burkina Faso lebt fast die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der absoluten Armutsgrenze: Im Welt-hunger-Index 2018 rangiert Burkina Faso auf Platz 89 von 119 Ländern. Trotz der schwierigen Lebensbedingungen sind die Einwohner des westafrikanischen Landes über seine Grenzen hinaus für ihre Herzlichkeit und Aufrichtigkeit bekannt: Burkina Faso bedeutet übersetzt „Land des aufrichtigen Menschen“.

Seit fünf Jahren ist die EinDollarBrille in Burkina Faso aktiv und nach einer langen Phase des Systemaufbaus und der Prozessoptimierung liegt der Fokus inzwischen auf der landesweiten Expansion. Innerhalb eines Jahres stieg die Anzahl unserer Brillenzentren von neun auf neunzehn.

Da es oft selbst in den Städten keine Brillengeschäfte gibt, konzentrieren wir uns zunächst darauf, Anlaufstellen in urbanen Zentren zu schaffen. Durch den Aufbau eines geographisch optimierten Netzwerkes von Brillenzentren in Kombination mit lokalen Augencamps sorgen wir auch in entlegeneren Regionen für eine dauerhafte optische Grundversorgung und gute Erreichbarkeit für die Bevölkerung. So ist der Austausch von defekten Brillen und die Ausgabe neuer Brillen wegen veränderter Sehschärfen gewährleistet.

MEILENSTEINE

- 2013 •• Projektstart mit erstem Training im Juli
- 2014 •• Fortbildungstraining im April •• Partnerorganisation: A.M.P.O. •• Elf Mitarbeitende •• 2.875 Brillen ausgegeben
- 2015 •• Hauptquartier und Shop in Ouagadougou •• Mobiles Verkaufsteam •• Anerkennung als internationale NGO •• Partner Siemens Stiftung •• 24 Mitarbeitende
- 2016 •• Vier Shops: zwei in Ouagadougou, je einer in Kaya und Tenkodogo •• 31 Mitarbeitende •• Ausgabe von rund 6.000 Brillen
- 2017 •• Neun Shops, neu: Ouagadougou (zwei), Koupéla, Fada-N’gourma, Bobo-Dioulasso •• 47 Mitarbeitende •• Ausgabe von über 11.000 Brillen
- 2018 •• 54 Mitarbeitende •• Insgesamt 19 Brillenzentren •• 23.910 Brillen produziert •• 14.699 Brillen ausgegeben (+28% Verkauf und Spenden) •• 16 neue Good Vision Technicians ausgebildet •• durchschnittlich 30 Augencamps im Monat durchgeführt •• mehr als 75% des Managements bestehen aus lokalen Kräften •• 74% Kostendeckung aus dem Verkauf der Brillen

Eine neue Generation von Brillenzentren

Unsere Brillenzentren sind ein zentraler Bestandteil unserer Versorgungsstrategie. Deshalb optimieren wir kontinuierlich ihre Konstruktionsweise hinsichtlich Langlebigkeit, Wirkung und Funktionalität. Die neuen Solarpanels auf dem Dach unserer neuesten Shops helfen nicht nur Ressourcen zu sparen, sondern machen uns auch unabhängig von häufigen Stromausfällen, die vor allem in der Trockenzeit auftreten. Darüber hinaus haben wir das Marketing rund um die Brillenzentren verbessert: Unter anderem bauen wir Werbetafeln am Ortseingang auf, um die Patienten auf die neuen Shops aufmerksam zu machen.

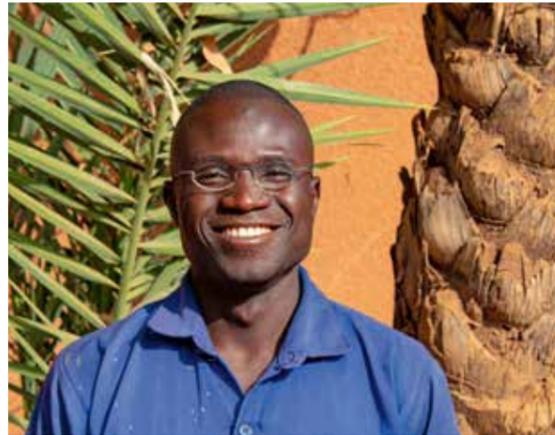


Sehtest in unserer
Good Vision
TechniciansHealth
Station



Altes Brillenrezept

Oft tragen Kunden ihr Brillenrezept jahrelang mit sich herum, bevor sie in einem unserer Brillenzentren erscheinen. Sie konnten sich bis dahin entweder keine Brille leisten oder es gab kein erreichbares Optikgeschäft. Den meisten unter ihnen können wir mit unserer EinDollar-Brille gut helfen. Wenn jemand einmal einen starken Astigmatismus hat, können wir zwar keine volle Korrektur mit unseren rein sphärischen Gläsern erreichen, aber wir können helfen, die Zeit des Sparens für eine Brille mit eingeschliffenen Gläsern zu überbrücken.



Optimierte Produktion

Mehr Brillenzentren und mehr Augencamps führen auch zu einem höheren Bedarf an produzierten Brillen. 2018 wurde daher die Produktion weiter ausgebaut, und es wurden einige neue Brillenhersteller ausgebildet. Mittlerweile zählt unsere Produktion zehn Mitarbeitende, die in einer eigenen Werkstatt arbeiten, nur wenige Gehminuten vom Verwaltungszentrum entfernt. Während der Arbeit geht es meist fröhlich zu, es wird viel gelacht und geredet. Insgesamt hat das Team im letzten Jahr 23.910 Brillen produziert.

Jeder Produzent erhält ein festes Grundeinkommen und einen zusätzlichen Betrag pro produzierter Brille. Ein kluger Schachzug unseres lokalen Managements war es, die monatliche Brillenanzahl je Produzent auf maximal 250 Stück zu deckeln. Diese Anzahl kann jeder Produzent gut schaffen, keiner muss auf den anderen neidisch sein wegen höherer Stückzahlen und die Qualität ist konstant gut, weil genügend Zeit für jede Brille vorhanden ist. Außerdem können wir so mehr Menschen ein gesichertes Einkommen ermöglichen, als wenn einige wenige sehr hohe Stückzahlen produzieren würden. Neben dem Bedarf für das eigene Land produzieren wir in Burkina

Faso auch Brillen für unser Partner-Modell: Bei diesem Modell stellen wir Partnerorganisationen in anderen Ländern, in denen wir noch keine eigenen Strukturen aufgebaut haben, unsere Brillen zur Verfügung und unterstützen sie beim Qualitätsmanagement.

Bunte Mischung – großes Team

In Burkina Faso beschäftigen wir über sechzig Mitarbeitende und gehören damit inzwischen zu den großen Arbeitgebern des Landes. Rund um die Bereiche Produktion, Optik, Verkauf, Logistik, Administration und Marketing ist das Team in Burkina Faso derzeit das größte von allen Landesprojekten. Alle unsere Angestellten waren vorher arbeitslos, vier von ihnen sind oder waren Analphabeten. Sieben Prozent unserer Mitarbeitenden sind Menschen mit Behinderung. Das ist uns besonders wichtig, da in Burkina Faso Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen meist vom normalen Berufsleben ausgeschlossen sind.



Kinder bei der
Vorbereitung auf
den Sehtest



Jedes Kind bringt einen kleinen Topf mit in die Schule. Darin bekommt es dann Reis und Gemüse aus der Schulküche.



Die Geschichte von Idrissa Nana

Jeden Tag liefert Idrissa Nana morgens frische Baguettes „Pain-Avocat“, die mit einer köstlichen Kombination aus Tomaten, Zwiebeln und Avocado belegt sind. Er ist Besitzer des Bistros in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Idrissa hat schon seit langer Zeit schlecht gesehen und litt auch oft unter Augenschmerzen. Sein Bruder und Mitarbeiter erzählte ihm von unserer Organisation. So erhielt Idrissa mit 30 Jahren seinen ersten Sehtest und im Anschluss die dringend benötigte Brille. Für ihn änderten sich dadurch nicht nur sein Alltag, sondern auch seine Geschäftsbeziehungen: Mit der Brille kann er wieder weitere Strecken mit dem Motorrad fahren und seine Kunden persönlich beliefern.

Im Zuge unserer Expansion stieg auch unser Bedarf an augenoptischen Fachkräften, daher haben wir 2018 insgesamt 16 neue Good Vision Technicians ausgebildet. Eine Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung war, dass sie neben der Amtssprache Französisch mindestens eine weitere der insgesamt 68 Sprachen des Landes sprechen und sich so auch in entlegenen Dörfern des Landes verständigen können. Die Schulungsräume für unsere Ausbildung werden uns häufig von lokalen Partnern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Oft helfen unsere Partner auch bei der Vorauswahl der BewerberInnen. Unser Frauenanteil liegt derzeit mit 38% schon relativ hoch und soll weiter auf 50% wachsen. Es ist uns wichtig, dass vor allem Frauen die Möglichkeit erhalten, selbst Geld zu verdienen, weil so in aller Regel auch deren Familien und Kinder unterstützt werden.

Geburtstagsfeier

Zum fünfjährigen Bestehen von GoodVisionGlasses Burkina Faso feierten wir gemeinsam mit allen Mitarbeitenden und ihren Familien ein großes Fest. Der Feier mit leckerem Abendessen und „Geburtstagskuchen“ ging

Unser Team in Burkina Faso – mit über 60 Mitarbeitenden derzeit das größte Landesteam



2018 konnten wir mit dem lokalen Gesundheitsministerium eine Kooperation vereinbaren. In der Provinz um Ouagadougou besuchen wir jedes Gesundheitszentrum (CSPS) ein bis zwei Tage mit unseren Good Vision Technicians. So arbeiten wir schon jetzt mit dem lokalen Gesundheitssystem zusammen. Diese Zusammenarbeit wollen wir 2019 und 2020 noch weiter ausbauen und intensivieren.

Claudia Wittwer: Ehrenamtliche Pressesprecherin der EinDollarBrille

ein zweitägiger Workshop voraus, auf dem sich das Team besser kennenlernte, Erfahrungen austauschte und neben Trainings in Logistik und Reporting auch ein Verkaufs- und Beratungstraining mit Rollenspielen stattfand. Mit Urkunden wurden all diejenigen geehrt, die sich im Laufe des Jahres besonders für die Organisation verdient gemacht hatten. Mitarbeitende, die bereits fünf Jahre dabei sind, erhielten kleine Anstecknadeln und Urkunden als Auszeichnung für ihre treue Unterstützung.

Ausblick

2019 werden wir je nach Spendenaufkommen weitere elf bis vierzehn Shops eröffnen und damit elf der insgesamt 13 Regionen des Landes abdecken. Aus Sicherheitsgründen bleibt die Sahelzone dabei derzeit leider ausgenommen. Geplant sind weiterhin fünfzehn bis zwanzig Schulkampagnen pro Monat, bei denen jeweils rund dreihundert SchülerInnen getestet werden. In der Regel benötigen rund 10–15% aller Schülerinnen und Schüler eine Brille und erhalten diese kostenfrei.



DER VEREIN IN DEUTSCHLAND



Frühjahrsversammlung 2018 in Nürnberg

In den inzwischen gut sechs Jahren seines Bestehens hat der **EinDollar-Brille** e.V. eine Menge erreicht – Grund genug, mit Freude auf zahlreiche Erfolge in den Projektländern und auch in Deutschland zurückzublicken.

Vielen Menschen auf der Welt hat die **EinDollarBrille** bereits geholfen, oft erstmals in ihrem Leben richtig zu sehen. Für seine Mitarbeitenden hat der **EinDollarBrille** e.V. sichere Arbeitsplätze geschaffen. All das wäre nicht möglich gewesen ohne unsere inzwischen über 300 hoch motivierten, ehrenamtlich Mitarbeitenden in Deutschland, der Schweiz und nun auch in den USA, die sich auch 2018 in vielen tausend ehrenamtlichen Arbeitsstunden und großem Engagement für die **EinDollarBrille** eingesetzt haben.

Ob als Optiker, Finanzfachmann, Marketing- oder Logistikexperte, Ingenieur oder Bürofachkraft: Jeder Einzelne bringt wertvolle Erfahrungen und Kompetenzen in unsere Organisation ein – und stellt dabei oft fest, wie sehr

sein eigenes Leben durch diese Arbeit bereichert wird. Die gemeinsame Vision: Das Leben von Millionen Menschen in Entwicklungsländern durch den Aufbau einer augenoptischen Grundversorgung zu verbessern.

Diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen – daran werden wir auch in Zukunft alles setzen und hoffentlich noch viel mehr Menschen für unsere Arbeit begeistern. Jede einzelne – aktive oder finanzielle – Unterstützung trägt dazu bei, dass wir unserem großen Ziel ein Stück näherkommen.



Globale Organisation



Erfinder unter sich: Martin Aufmuth mit Kevin White, Erfinder aus USA, mit einer Messbrille für einfache Sehtests



Scott Mundle, Chef der Weltoptometristenorganisation



Martin Aufmuth erklärt dem neuen CEO des IAPB Peter Holland die Herstellung der EinDollarBrille

Internationales Networking bei der IAPB in Hyderabad

Die EinDollarBrille ist Mitglied bei der IAPB, der „International Agency for the Prevention of Blindness“, einem Zusammenschluss von Organisationen, Unternehmen und Berufsverbänden zur Förderung der weltweiten Augengesundheit. Einmal im Jahr bietet die IAPB allen Mitgliedern auf einem gemeinsamen Kongress die Gelegenheit, sich auf internationaler Ebene auszutauschen. Dabei werden in Workshops auch Empfehlungen für die WHO ausgearbeitet. Beim Meeting 2018 im indischen Hyderabad waren auch wir dabei: Der neue CEO der IAPB, Peter Holland, hat sich sehr für die EinDollarBrille interessiert und es sich nicht nehmen lassen, selbst eine Brille zu biegen.



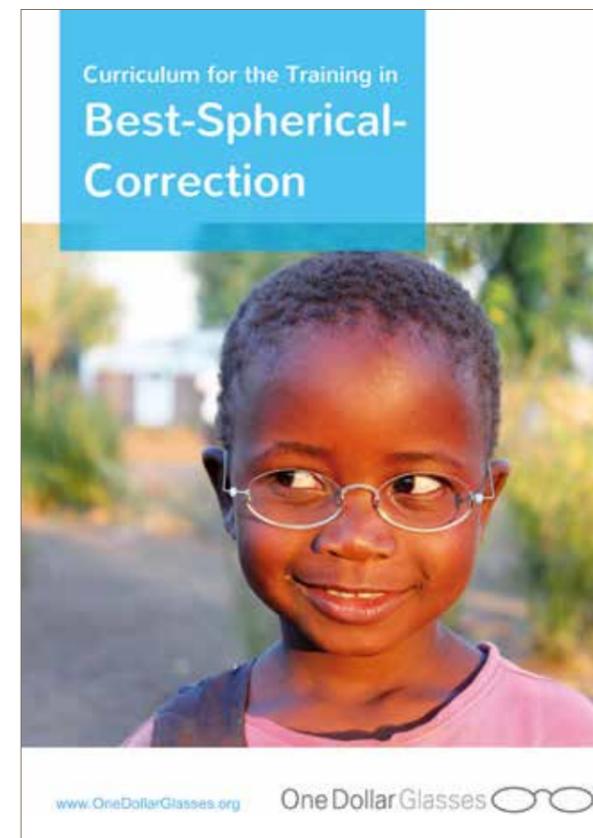
Willingness-to-pay-Studie

In den extrem armen ländlichen Regionen unserer Projektländer haben wir immer wieder erlebt, dass Menschen sich auch unsere sehr günstigen Brillen nicht leisten können oder wollen. So zum Beispiel in Malawi, wo mehr als die Hälfte der Bevölkerung von umgerechnet nur 60 Euro pro Jahr leben muss.

Um herauszufinden, wie und zu welchem Brillenpreis wir auch diese Menschen mit unseren Brillen erreichen können, haben wir 2018 in Malawi eine sogenannte Willingness-to-pay-Studie durchgeführt. Dafür haben wir 254 Menschen in verschiedenen ländlichen Regionen des Landes befragt, unter anderem zu ihren persönlichen und finanziellen Verhältnissen, ihrer Gesundheitsversorgung, ihren Erfahrungen mit Brillen, möglichem Zugang zu Kapital und ihrer Zahlungsbereitschaft für die EinDollarBrille. Wir haben herausgefunden: Wenn wir mindestens 80% der Menschen erreichen möchten, dann darf unsere Brille in diesen Regionen nicht viel mehr als 1 Dollar kosten! Wir haben uns daraufhin entschlossen, unsere Brillen für diese Menschen entsprechend stark zu subventionieren.

Einjährige Optikerausbildung

Dramatisch ist in Entwicklungsländern nicht nur die große Zahl an Menschen, die sich keine herkömmliche Brille leisten kann: Gleichzeitig fehlen weltweit schon heute über 65.000 augenoptische Fachkräfte für diese Menschen. Mit dem von uns entwickelten Ausbildungskonzept für Best-Spherical-Correction haben wir dafür eine – dringend benötigte – Lösung entwickelt: Es befähigt die Absolventen, unsere Good Vision Technicians (GVTs), mit einem Sehtest die jeweilige Sehschwäche festzustellen, die passenden sphärischen Brillengläser für den Patienten auszuwählen und die Brille fachkundig anzupassen. Sie sind außerdem in der Lage, eine mögliche Augenkrankheit oder einen Sehfehler zu erkennen, bei dem die EinDollarBrille keine Abhilfe schaffen kann. Solche Fälle werden umgehend an einen Arzt oder an das nächste Hospital verwiesen.

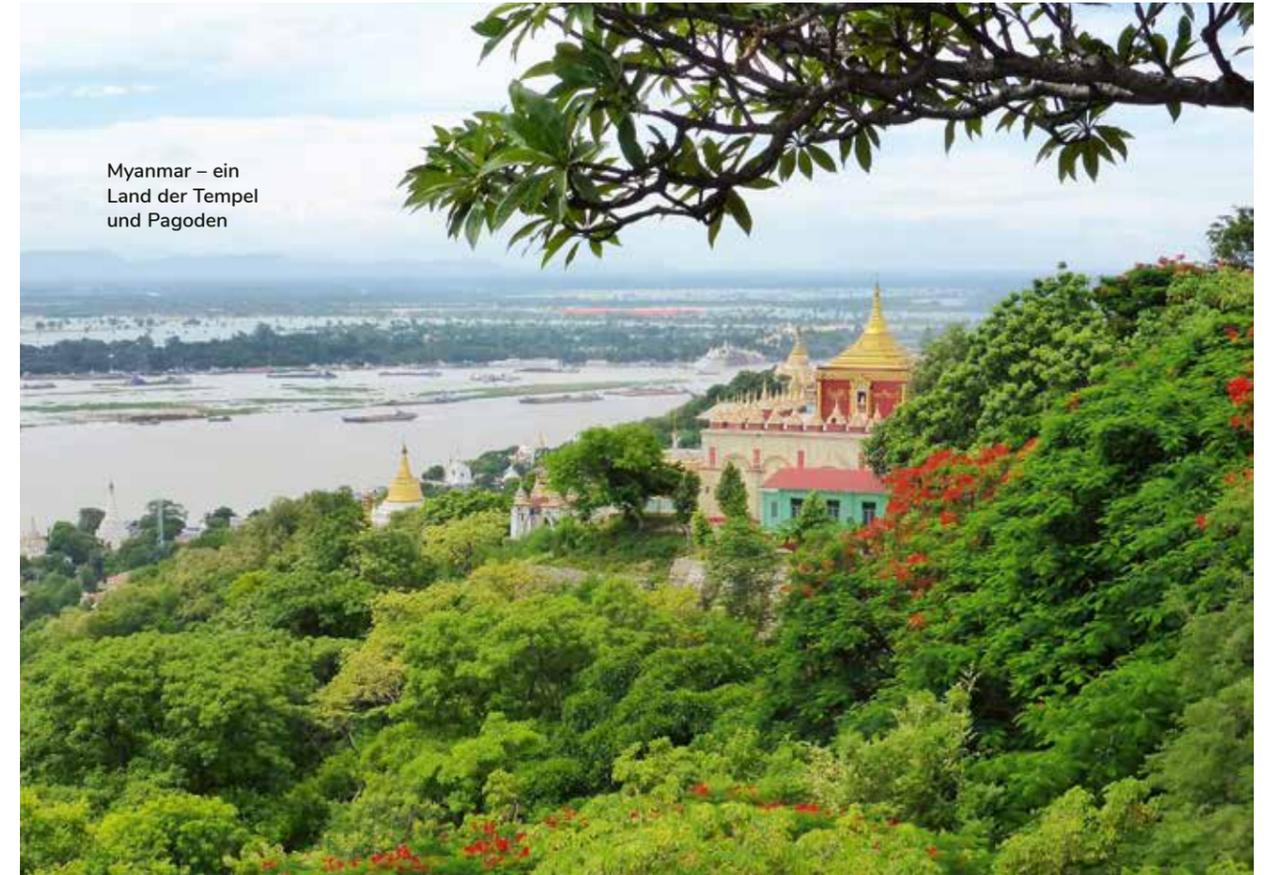


Im Rahmen der einjährigen Ausbildung werden Fachkenntnisse der Augenheilkunde, eine Übersicht über die verschiedenen Arten von Sehschwächen, der richtige Umgang mit den Gläsern sowie eine entsprechende Qualitätskontrolle behandelt. Zu den Lerninhalten gehört auch die Sensibilisierung von Patienten und anderen Kontaktpartnern für das Thema Augengesundheit und gutes Sehen. Theoretische Vermittlung und Praxisensätze, beispielsweise über Augencamps, wechseln sich ab.

Der neue Lehrplan für die Ausbildung von Fachkräften in der Augenoptik mit einjähriger Ausbildungsdauer



EinDollarBrille Schweiz in Myanmar



2015 gründeten Luciano Cestonato und Victor Villiger unsere erste Schwesterorganisation, **EinDollarBrille** Schweiz. Seither hat unser Team in der Schweiz viele neue ehrenamtliche Helfer und finanzielle Unterstützer gefunden und seit 2017 auch ein erstes eigenes Projekt im südostasiatischen Myanmar gestartet.

EinDollarBrille Schweiz in Myanmar

Die Sitagu Buddhist Foundation betreibt in Myanmar zahlreiche Klöster und insgesamt 32 Kliniken. Nach der Unterzeichnung eines gemeinsamen Partnerschaftsabkommens mit Sitagu wurde das Ayudana Hospital in Sagaing für eine erste Kooperation ausgewählt, unter anderem, weil dieses seinen Schwerpunkt im Augenbereich hat.

Im Juli 2018 wurden die ersten Mitarbeitenden der Klinik in der Herstellung und Anpassung der **EinDollarBrillen** ausgebildet. Sie alle sind ausgebildete Pfleger und verfügen bereits über Erfahrung mit Sehtests. Erste Augencamps wurden erfolgreich durchgeführt und insgesamt bereits rund 1.000 Menschen mit **EinDollarBrillen** versorgt.

Neue NGO in Myanmar geplant

Diese ersten Erfolge haben das Team von **EinDollarBrille** Schweiz ermutigt, gleich noch einen Schritt weiter zu gehen: In Kooperation mit einem bestens vernetzten lokalen Partner ist für 2019 die Gründung einer eigenen Organisation in Myanmar geplant.

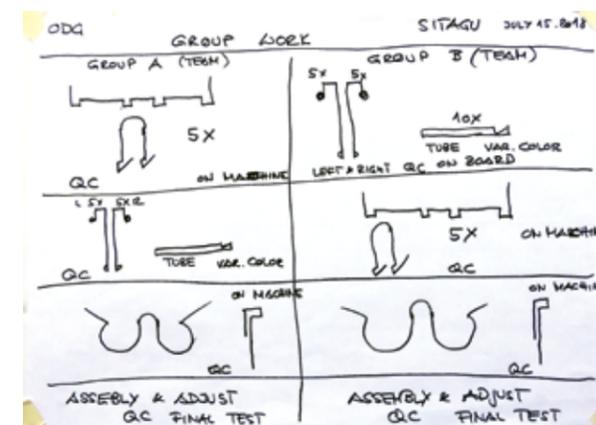
Derzeit evaluiert unser Schweizer Team mit Unterstützung der Partner vor Ort, welche Vertriebswege am besten geeignet sind, um effizient und kostengünstig möglichst viele Menschen im Land zu erreichen. Sobald dies erfolgt und ein passender Standort gefunden ist, soll zunächst der Großteil der Rahmen aus unseren anderen Länderprojekten importiert, später dann in eigener Produktion in Myanmar hergestellt werden.

Starke Partner mit im Boot

Unterstützt wird das Projekt in Myanmar von Schweizer Lions Clubs und der Schweizer Stiftung SYMPHASIS. Gemeinsam mit starken Partnern unterstützt **EinDollarBrille** Schweiz aber noch weitere Projekte der Organisation: In Malawi fördert unsere Schweizer Schwesterorganisation mit Unterstützung der Stiftung Abantu die Ausbildung von Good Vision Technicians. Außerdem konnte dort mit finanziellen Mitteln von Schweizer Lions Clubs ein weiteres Fahrzeug für Augencamps angeschafft werden. Dem Medienkonzern Thompson Reuters Schweiz wiederum ist es zu verdanken, dass in Bolivien in der Region um Cochabamba 1.000 Sehtests durchgeführt und 600 Menschen mit Brillen versorgt werden konnten.



Trainings-Skizzen zur Herstellung der EinDollarBrille



OneDollarGlasses USA



Vorstand von EDB USA
(von links): Jen Hyde,
Blair Wong, Markus Urff,
Kathy Smith

EinDollarBrille USA gegründet

Nach der Gründung von EinDollarBrille Schweiz im Jahr 2015 konnten wir im August 2018 mit OneDollarGlasses USA unsere zweite Schwesterorganisation ins Leben rufen. ODG USA mit ihrem Sitz in Boston (Massachusetts) hat im Februar 2019 den offiziellen Non-Profit-Status erhalten. Damit ist die Voraussetzung für die Steuerbefreiung von Spenden in den USA geschaffen.

Beginn der Arbeit

In den ersten Monaten ihres Bestehens lag der Arbeitsschwerpunkt unserer jungen Schwesterorganisation im Aufbau von Kontakten mit unseren Länderprojekten und der Erhöhung der Sichtbarkeit in den USA. So fand 2018 ein Projektbesuch bei der EinDollarBrille in Burkina Faso statt. Außerdem war das Team von ODG USA auf der Vision Expo East, der größten Optik-Konferenz der Welt, vertreten.

Mit einem speziellen Programm, das ODG USA bis Sommer 2019 umsetzt, sollen Optik-Einzelhändler in den USA eingebunden werden. Die Optiker können einen bestimmten Prozentsatz von jedem Brillenverkauf spenden. Im Mai 2018 reiste Jennifer Hyde vom Team ODG USA mit VOSH International nach Haiti. VOSH International ist eine etablierte gemeinnützige Organisation in den

USA, die Augenärzte in die ganze Welt entsendet, um augenoptische Hilfe zu leisten. Neben den gebrauchten Brillen, die traditionell in den VOSH-Kliniken abgegeben werden, wurden nun auch EinDollar Brillen abgegeben. Aufgrund ihrer robusten Flexibilität erwiesen sich die EinDollar Brillen als sehr beliebt.

Ausblick

Das wichtigste Ziel für 2019 ist die Unterstützung der Länder-Projekte von EinDollarBrille. Durch das Partnerprogramm mit den Optikern sollen die Sichtbarkeit der EinDollarBrille in den USA erhöht und viele neue Unterstützer gefunden werden.



Das Team von ODG USA auf der Vision Expo East in New York

AKTIONEN IN DEUTSCHLAND



Großes Interesse: Martin Aufmuth demonstriert die Herstellung der EinDollarBrille vor Optikern auf der Fielmann Akademie in Plön

2018 fand auch in Deutschland eine bunte Vielzahl an Aktivitäten und Aktionen statt

BreakOut 2018: Unterwegs für die EinDollarBrille!

BreakOut 2018, der Charity-Reisewettbewerb für Abenteurer, war ein voller Erfolg! Rund 140 Teams à zwei Personen aus München, Berlin und Barcelona stellten sich der Herausforderung, innerhalb von nur 36 Stunden so weit weg wie möglich zu reisen, ohne Geld für ihre Fortbewegung auszugeben. Jedes Team suchte sich Sponsoren, die pro Kilometer einen bestimmten Betrag für die EinDollarBrille spenden. Bis nach Marokko und in die Türkei schafften es manche „Spontan-Globetrotter“ – und für die EinDollarBrille kamen über 76.000 Euro zusammen.

Schulen als Multiplikatoren

Schulen und Bildungsinstitutionen sind oft besonders begeisterte Unterstützer der EinDollarBrille. Um dieses Engagement zu fördern, hat die EinDollarBrille Materialien für den Einsatz an Schulen entwickelt: Dazu zählen Unterrichtsmaterialien für die Primar- und Sekundarstu-

fe sowie für die Berufsschule, aber auch Checklisten für Sponsorenläufe, Aktionstage, Präsentationen und vieles mehr. Einige Materialien stehen auch auf unserer Website zum Download bereit unter: Mitmachen/Schule.

Schulaktion: Lesen für den guten Zweck

Mit einem Lesemarathon zugunsten der EinDollarBrille vom 26. Februar bis zum 8. April hatte sich die Markgrafen-schule in Bayreuth etwas ganz Besonderes ausgedacht. Die Schülerinnen und Schüler suchten sich Sponsoren, die pro gelesene Seite einen Cent spendeten. Rund 50.000 Seiten schafften die jungen „Leseratten“!



Scheckübergabe durch das Jugendteam Hanneberg & Großensee-bach



Erfolgreich im Einsatz: Die neuen Fotovorrichtungen zur Sicherung der Brillenqualität



Martin Aufmuth live auf Sendung im Studio Franken



EinDollarBrille auf der brand eins-Zukunftskonferenz

Unsere Regionalgruppen

Unsere Regionalgruppen repräsentieren den [EinDollarBrille](#) e.V. in verschiedenen Regionen Deutschlands: Sie sind „Ankerpunkt“ zur Vernetzung der aktiven Mitglieder, aber auch Anlaufstelle für Interessenten mit unterschiedlichsten Anliegen. Regionalgruppen gibt es inzwischen in Erlangen, München, Stuttgart, Köln, Berlin, Hannover, Hamburg, Bremen und in der Region Rhein-Main.

Benefizkonzert im Ulmer Café JAM

Mit Musik geht alles besser – auch Spenden sammeln und Interessierte über die [EinDollarBrille](#) informieren. Im Café JAM, im Schatten des Ulmer Münsters, spielten am 24. März 2018 gleich drei Bands unentgeltlich zugunsten der [EinDollarBrille](#).

Fernwehfestival Göttingen

Reisefieber ist mitunter ansteckend – und so war das Fernwehfestival in Göttingen im Januar wieder ein echter Publikumsmagnet. Ein Team unserer Regionalgruppe Hannover hat die Besucher über die [EinDollarBrille](#) informiert.



Messe für „Macher“

Die Maker Faire sprüht nur so vor Ideenreichtum und Aktivität – und ist damit eine perfekte Arena für die [EinDollarBrille](#). Bei dem diesjährigen Event in Hannover (14.-16. Sept. 2018) wurde unser Stand als einer der interessantesten mit dem „Maker of Merit“-Award ausgezeichnet!



Didacta – nur wer gut sieht, kann auch gut lernen

Um Lernen und Bildung ging es bei der Bildungsmesse Didacta. Viele Kinder in Entwicklungsländern verlassen vorzeitig die Schule, weil sie nicht richtig sehen können. An unserem Stand haben wir für Unterstützung unserer Arbeit durch Lehrer und Schüler geworben. Diese zählen heute bereits zu unseren engagiertesten Multiplikatoren.

Afrikafestival in Würzburg

Tolle Stimmung, gute Gespräche: Das Afrikafestival in Würzburg (31.5.–3.6.2018) war auch in diesem Jahr wieder ein Garant für großes Publikumsinteresse.

Streetlife-Festival in München

Kurz vorher hatte es noch gestürmt, aber schließlich hatte Petrus ein Einsehen: Beim Streetlife-Festival beantwortete ein hochengagiertes Team der [EinDollarBrille](#) viele Fragen und demonstrierte die Herstellung der [EinDollarBrille](#) auf der Biegemaschine. Sogar ein Sehtest mit unserer Screeningbox wurde angeboten!

Chöre singen für die EDB

Beim Singen und beim Sehen geht es um verschiedene Sinne – beides lässt sich aber wunderbar verbinden: Der Chor "ad libitum" gab 2018 insgesamt fünf Konzerte zugunsten der [EinDollarBrille](#). Der Abend am 24.11.2018 in der kleinen Kirche in Rödelsee kam bei den Zuhörern besonders gut an.

Großes Kino für eine tolle Erfindung

Großes Kino war angesagt am 27. Juli 2018 in Edingen-Neckarhausen: Bei der Benefizveranstaltung wurde der Film „Die bretonische Liebe“ gezeigt. Die Einnahmen kamen der [EinDollarBrille](#) zugute. Unser Imagefilm bildete den Vorspann und leitete einen ausgesprochen stimmungsvollen Abend ein.

brand eins-Zukunftskonferenz

Unter dem Titel „Aufbruch! Wir können auch anders“ hatte das Wirtschaftsmagazin brand eins am 17. Mai zu seiner alljährlichen Zukunftskonferenz in Hamburg eingeladen. Rund 300 Teilnehmer aus Wirtschaftsunternehmen, NGOs, Start-ups und Forschung diskutierten zu aktuellen Trends und Zukunftsthemen in Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Ein perfekter Ort also, um über die Arbeit der [EinDollarBrille](#) zu informieren.

Unsere Spendenboxen – bewährt und erfolgreich

Immer mehr Unternehmen, Optiker, Apotheken, Ärzte oder Hotels in ganz Deutschland unterstützen unsere Arbeit, indem sie unsere Spendenboxen aufstellen. Die darin enthaltenen Flyer bieten einen wunderbaren Gesprächsanlass mit Kunden und Interessenten. Die Spendenboxen kann man jederzeit bei uns bestellen.

Aktionstag an Hamburger Grundschule

Er hat die Kinder total begeistert: der Aktionstag zur [EinDollarBrille](#), den die Regionalgruppe Hamburg an der Schule Burgunderweg gemeinsam mit Lehrerinnen und Eltern auf die Beine gestellt hat. Vorträge, Biegedemonstrationen und ein anschließender Spendenlauf hielten die Kinder in Atem – und auch die Eltern ließen sich „anstecken“ von der spannenden Idee der [EinDollarBrille](#).



Michael Sauer demonstriert die Herstellung der EinDollarBrille

Möchten Sie auch aktiv werden?

Interessieren Sie sich für eine aktive Mitarbeit in unserer Organisation? Dann kontaktieren Sie uns unter info@onedollarglasses.org oder besuchen eine unserer Veranstaltungen. Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf unserer Website www.eindollarbrille.de.

RESONANZ UND AUSZEICHNUNGEN



Unsere Arbeit bewegt nicht nur zahlreiche Menschen in Deutschland, der Schweiz und anderen Ländern, sondern findet auch viel Resonanz in den Medien und bei anderen Organisationen. Auch 2018 wurde der EinDollarBrille e.V. erneut für seine Arbeit ausgezeichnet.

EinDollarBrille ist Gewinner der Google.org Impact Challenge 2018!

Der EinDollarBrille e.V. war die sprichwörtliche „Nadel im Heuhaufen“ – und wurde schließlich Sieger der Google Impact Challenge 2018! Unter sage und schreibe 2.500 Einsendungen kam unsere Organisation in der Kategorie „lokale Projekte“ in die Gewinnergruppe der Top 3. Das Preisgeld wurde für unsere Aktivitäten in Burkina Faso eingesetzt.

Mit der Google.org Impact Challenge unterstützt Google Ideen, die unsere Gesellschaft mit Hilfe von Technologie verbessern. Beim Wettbewerb 2018 stimmten insgesamt rund 400.000 Menschen ab. Herzlichen Dank an alle, die für uns abgestimmt haben!

EinDollarBrille unter den Gewinnern des „Land der Ideen“-Wettbewerbs

Seit Jahren prämiert die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ gemeinsam mit der Deutschen Bank im Rahmen des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ jeweils 100 Projekte, die innovative Antworten

auf drängende gesellschaftliche Fragen liefern. In diesem Jahr war auch der EinDollarBrille e.V. unter den Preisträgern. Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Welten verbinden – Zusammenhalt stärken“. Die Preisverleihung fand am 4. Juni 2018 in Berlin statt.

Empfang beim Bayerischen Staatsminister

Insgesamt zwölf Projekte des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ kamen aus Bayern, darunter auch die EinDollarBrille. Dr. Florian Herrmann, Leiter der Staatskanzlei und Staatsminister für Bundesangelegenheiten, ließ es sich nicht nehmen, die insgesamt zwölf bayerischen „Champions“ im Rahmen eines Empfangs in den Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei einzuladen. Ute Weiland, Geschäftsführerin der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, und Bernd Sauter, Leiter Region Bayern, Corporate Banking Germany, Deutsche Bank, sprachen ebenfalls ein kurzes Grußwort. Die Initiativen wurden Dr. Herrmann einzeln vorgestellt und wir nutzten die Gelegenheit, ihm eine eigens für ihn produzierte EinDollarBrille zu überreichen.



Martin Aufmuth und Bundesminister Gerd Müller mit EinDollarBrille

EinDollarBrille Indien gewinnt renommierten SKOCH Award

Der 2003 ins Leben gerufene SKOCH Award ist die höchste Auszeichnung des Landes, die von einer unabhängigen Organisation verliehen wird. Er würdigt Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen für ihr herausragendes soziales Engagement in Indien. Herzlichen Glückwunsch an Prashant und sein Team in Indien!

Medienberichte erhöhen Bekanntheitsgrad

Viele ehrenamtlich Aktive des EinDollarBrille e.V. sind über die Medienberichterstattung zu unserer Organisation gekommen – und bis heute verdankt die EinDollarBrille der Presse viel Aufmerksamkeit. Vor diesem Hintergrund stellt der EinDollarBrille e.V. Pressevertretern gern Informationen zur Organisation sowie Bildmaterial zur Verfügung. Kontaktdaten für Anfragen sind auf der Website (unter dem Menüpunkt „Medien“) zu finden.



Unser Team in Indien gewinnt den großen SKOCH Award

PARTNER UND UNTERSTÜTZER

Unsere vielen unermüdlich Beschäftigten, Spender und Unterstützer bilden die Grundpfeiler unserer Arbeit. Tragende Säulen stellen daneben auch die zahlreichen Partnerschaften und Kooperationen dar, die uns mit anderen Hilfsorganisationen, mit Vertretern aus Lehre und Wissenschaft und mit Wirtschaftsunternehmen verbinden.

All unseren Partnern und Unterstützern möchten wir für ihren Einsatz und ihren Anteil am Erfolg der [EinDollarBrille](#) ganz herzlich danken. Exemplarisch seien die folgenden genannt:

Talentschmiede Altmühltal

Die Talentschmiede Altmühltal in Treuchtlingen ist der zentrale Partner der [EinDollarBrille](#) im Bereich der Lagerhaltung und Logistik.

A. M. P. O.

Mit der Hilfsorganisation A. M. P. O. (Association Managé Nooma pour la Protection des Orphelins) arbeiten wir seit Sommer 2013 in Burkina Faso zusammen. A. M. P. O. ist ein wichtiger Partner vor Ort, der uns vor allem beim Verkauf auf seinem Gelände sowie bei der Umsetzung und Organisation des Projekts vor Ort unterstützt.

Be One Percent

Be One Percent ist eine Gruppe von Menschen, die 1 % ihres monatlichen Einkommens spenden, um den ärmsten Menschen auf der Welt zu helfen. Be One Percent unterstützt unser Projekt in Malawi.



BreakOut

Für einen guten Zweck in 36 Stunden ohne Geld so weit weg wie möglich zu reisen: Das ist das Konzept des BreakOut e.V. mit Sitz in München. Auf dem Esel, Fahrrad, zu Fuß oder als Mitfahrer im Auto reisen die Teams einmal im Jahr durch ganz Europa und sammeln für jeden gereisten Kilometer Spenden von ihren Teamsponsoren. Das Team von BreakOut ist eine Studentengruppe, die sich ehrenamtlich für die Durchführung des BreakOuts engagiert. 2018 unterstützte BreakOut die [EinDollarBrille](#).

Breitfeld & Schliekert

Das Unternehmen stattet Augenoptiker aus und hilft gleichzeitig mit, die [EinDollarBrille](#) bei Optikern in Deutschland noch bekannter zu machen.

Brille24

Seit Oktober 2014 unterstützt der Onlinehändler für Brillen die [EinDollarBrille](#) großzügig finanziell sowie mit dem Know-how und der tatkräftigen Hilfe einiger Mitarbeiter.

Caritas

Die Caritas Österreich unterstützt die [EinDollarBrille](#) in Äthiopien.

Dieter Kathmann Stiftung

Die Dieter Kathmann Stiftung aus Freising in der Schweiz finanziert und organisiert den Aufbau der [EinDollarBrille](#) in Peru.



Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung hat die [EinDollarBrille](#) im September 2014 mit ihrem medizinisch-humanitären Förderpreis ausgezeichnet. Seit Herbst 2015 unterstützt die Else Kröner-Fresenius-Stiftung die [EinDollarBrille](#) beim Aufbau eines Pilotprojekts im Süden von Malawi. Das langfristige Ziel der Zusammenarbeit ist eine flächendeckende Versorgung des ganzen Landes mit Brillen.



Happel Foundation

Die Happel Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Luzern (Schweiz). Sie unterstützt die [EinDollarBrille](#) beim Aufbau des Projekts im indischen Bundesstaat Odisha.



Hauschka Verlag

Der Hauschka Verlag unterstützt die [EinDollarBrille](#) großzügig mit dem Erlös aus dem Verkauf von individualisierten Hausaufgabenheften und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.



IAPB

Die International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) ist ein Zusammenschluss von Organisationen der Zivilgesellschaft, Unternehmen und Berufsverbänden zur Förderung der Gesundheit der Augen. Seit März 2015 ist die [EinDollarBrille](#) Mitglied der IAPB.



knodel foundation

Die knodel foundation ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich der Förderung von Projekten in Entwicklungsländern sowie dem freien Zugang zu Information und Bildung verschrieben hat. Sie unterstützt unser Projekt in Burkina Faso.



Lions Clubs International, Leo Clubs

Zahlreiche Lions und Leo Clubs aus Deutschland, der Schweiz und verschiedenen afrikanischen Ländern unterstützen uns großzügig finanziell und mit engagierter Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem arbeiten etliche Lions in Deutschland und in den Zielländern aktiv bei uns mit.

McDermott Will & Emery

Das Münchner Büro der international tätigen Anwaltssozietät McDermott Will & Emery (weltweit über 1.100 Rechtsanwälte) zählt zu den wichtigen Unterstützern der [EinDollarBrille](#). Carsten Böhm, Gero Burwitz, Maximilian Baur und ihr Team aus Anwälten helfen unter anderem bei der Ausarbeitung von Verträgen, bei Abkommen mit Ministerien und Behörden und bei Fragen des Arbeitsrechts.



Partnerschaft mit Alem Katema e.V.

Der Verein mit Sitz in Baldham unterstützt Hilfsprojekte in Alem Katema im Hochland von Äthiopien. Er ist seit November 2013 unser Partner in Äthiopien.



Rotarier, InnerWheelClubs und Rotaract

Zahlreiche Clubs unterstützen die [EinDollarBrille](#) auf Club- und Distriktebene großzügig finanziell und durch kreative Benefizaktionen wie die „Online-Weinprobe“, Konzerte oder das professionelle Schreddern von Akten und Datenträgern. Mitglieder verschiedener Clubs engagieren sich darüber hinaus sehr aktiv in der Projektarbeit in Deutschland und in den Zielländern.

SBCF Mexico

Seit 2015 ist die Social Business Consultant Firm (SBCF) um Daniel Gomez unser engagierter Partner in Mexiko. Ziel ist auch dort der Aufbau einer augenoptischen Grundversorgung für die armen Teile der Bevölkerung.



Siemens Stiftung



Die Siemens Stiftung ist eine gemeinnützige Unternehmensstiftung der Siemens AG. Im Fokus der Stiftungsarbeit stehen der Ausbau der Grundversorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie die Förderung von Bildung und Kultur. Seit der Auszeichnung der EinDollarBrille mit dem 1. Preis des empowering people Award durch die Siemens Stiftung 2013 steht diese der EinDollarBrille mit ihrem großen Netzwerk beratend zur Seite. In Burkina Faso unterstützt sie uns seit November 2015 bei der Weiterentwicklung des Projekts in Ouagadougou (Burkina Faso) und bei der Ausweitung unserer Outreach-Aktivitäten auf ländliche Regionen.

Silicon Valley Community Foundation



Die weltweit größte Gemeinschaftsstiftung mit Sitz in den USA unterstützt die EinDollarBrille finanziell beim Aufbau ihrer Projekte.

Sternstunden

Sternstunden ist eine Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Sie wird unterstützt von der Bayerischen Landesbank, dem Sparkassenverband Bayern, der Bayerischen Landesbausparkasse und der Versicherungskammer Bayern. Sternstunden unterstützt die EinDollarBrille in Malawi bei der Versorgung von Schulkindern mit Brillen.



Stiftung Hostelling International Bolivia (HI-Bolivia)

Seit 15 Jahren koordiniert die Stiftung jedes Jahr Sozialeinsätze von inzwischen rund 100 Freiwilligen aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, Frankreich und Kanada im Bildungs- und Gesundheitswesen Boliviens. Schwerpunkte liegen dabei auf Spitaleinsätzen, zahnärztlichen Kampagnen und dem Einsatz für die EinDollarBrille. Seit 2013 ist HI-Bolivia Partner der EinDollarBrille, produziert die Brillen und versorgt damit die bolivianische Bevölkerung. Seit 2016 wird in Bolivien ein Zentrallager für Süd- und Mittelamerika aufgebaut.

Stiftung Oliver Herbrich Kinderfonds

Oliver Herbrich unterstützt mit der von ihm gegründeten Stiftung unser Projekt in Malawi bei der Ausbildung von jungen Brillenproduzenten und in Bolivien bei der Versorgung von Schulkindern mit Brillen.

StollVITASTiftung



Die StollVITASTiftung ist eine gemeinnützige Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, der öffentlichen Gesundheitspflege und der Bildung. Die Stiftung unterstützt die EinDollarBrille in Malawi.

UN Women



setzt sich weltweit für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rechte von Frauen ein. UN Women unterstützt die EinDollarBrille in Malawi mit Sonnenbrillen für Menschen, die mit Albinismus leben und dadurch besonders auf Schutz für ihre Augen angewiesen sind.

VER BEM

Seit 2014 ist die Hilfsorganisation Renovatio unser Partner in Brasilien. Anfang 2017 gründeten Vertreter von Renovatio das sozial ausgerichtete Unternehmen VER BEM, um noch mehr Menschen in Brasilien mit der EinDollarBrille zu erreichen.



AUSBLICK 2019

2019 möchten wir noch mehr Menschen mit Brillen versorgen und unsere Strukturen weiter ausbauen und professionalisieren. Eine besondere Herausforderung ist und bleibt es, die teilweise extrem arme Landbevölkerung in unseren Projektländern mit Brillen zu versorgen. Menschen wie in Malawi, die von 60 Euro (im Jahr!) leben, können sich auch unsere sehr günstigen Brillen oftmals nicht leisten. Deshalb arbeiten wir an Modellen, wie wir die Brillen für diese Menschen zusätzlich subventionieren und dadurch erschwinglich machen können.

In Südamerika eröffnen wir ein neues Projekt in Peru: Unterstützt durch die Dieter Kathmann Stiftung in der Schweiz, starten wir in diesem Jahr offiziell unser Projekt „Lentes al Instante“ in Peru. Erste Testkampagnen in der Hauptstadt Lima haben wir bereits erfolgreich durchgeführt. Max Steiner, Südamerikakoordinator und Leiter unserer Projekte in Bolivien, und seine engagierten Mitarbeitenden haben die Ausbildung des lokalen Teams unter der professionellen Leitung von Alejandra Portillo übernommen.

Ebenfalls Neuland beschritten wir im Westen Afrikas: Von unserem bestehenden Projekt in Burkina Faso aus haben wir im April eine erste Pilotkampagne in die Elfenbeinküste gestartet. Unser Team wurde dort sehr herzlich empfangen und viele Menschen waren glücklich über ihre neuen Brillen.

Um in unseren Projektländern noch wirkungsvoller arbeiten zu können, wollen wir auch unsere internen Strukturen weiter verbessern: Hier soll vor allem ein intensiver und organisierter Austausch zwischen den Ländern dazu beitragen, dass wir projektübergreifend von unseren Erfahrungen lernen. Für die Versorgung der rund 700 Millionen Menschen weltweit, die sich keine herkömmliche Brille leisten können, fehlen heute über 65.000 Optik-Fachkräfte. Wir möchten einen signifikanten Beitrag dazu leisten, diese Lücke zu schließen. Die von uns hierfür eigens entwickelte augenoptische Kurzausbildung werden wir, basierend auf unseren Erfahrungen in den Ländern, weiter optimieren. Im Vordergrund steht dabei die weltweite Qualitätssicherung der Sehtests und der Brillenanpassung.

Um diese und die vielen weiteren Aufgaben zu bewältigen, bauen wir auch unsere Organisationsstrukturen in Deutschland weiter aus: Im April haben wir nach Renovierungsarbeiten unser neues Zentralbüro in Erlangen eingeweiht. Zudem haben wir ein paar neue hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen an Bord geholt. Die Hauptsäulen unserer Arbeit sind und bleiben jedoch das unermüdliche Engagement unserer vielen ehrenamtlich Aktiven und unserer Partner sowie die finanzielle Unterstützung unserer Spender und Förderer. Herzlichen Dank für Ihre große Unterstützung!

FINANZBERICHT

Im Folgenden findet sich ein Überblick über die finanzielle Situation des **EinDollarBrille** e.V. für das Jahr 2018. Die erfreuliche Entwicklung des Vereins hat sich auch in 2018 fortgesetzt. Das Spendenaufkommen ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

Damit können wir unser Engagement in den bestehenden Projekten, die langjährige Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen in Südamerika, aber auch die neu eingegangene Kooperation mit unserem Partner in Indien weiter intensivieren und ausbauen.

Der **EinDollarBrille** e.V. orientiert sich bei der Erstellung des Jahresabschlusses an den Vorgaben des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) und dessen Kriterien für das DZI Spenden Siegel. Die Buchführung des Vereins erfolgt durch eine externe Steuerkanzlei anhand einer Einnahmen-Überschuss-Rechnung. Die Rechnungslegung richtet sich nach dem Kalenderjahr.

Gute Zusammenarbeit mit Förderern unterstützt Ausbau der Projekte

Die Gesamteinnahmen stiegen in 2018 auf 3.623.764 € (Vorjahr: 2.359.362 €). Der Anteil der Spendeneinnahmen betrug rund 95 % (3.443.862 €). Dank der großzügigen Unterstützung unserer Spender und Förderer hat sich unser Spendenaufkommen gegenüber 2017 um 1.209.308 € beziehungsweise um rund 51 % erhöht. Namhafte Stiftungen und Organisationen, wie beispielsweise die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, die Siemens-Stiftung oder Sternstunden (Spendenaktion des Bayerischen Rundfunks), haben uns auch 2018 weiterhin umfangreich unterstützt und insgesamt zweckgebundene Mittel in Höhe von 894.007 € für den Aufbau unserer Projekte unter anderem in Malawi, Bolivien und Burkina Faso zur Verfügung gestellt. So begleitet uns die Siemens-Stiftung schon seit 2015 und förderte über drei Jahre den Aufbau unseres Projekts in Burkina Faso. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung beteiligt sich seit Ende 2015 an der Finanzierung der Implementierung des **EinDollarBrille**-Systems in Malawi. Darüber hinaus konnten wir mit der finanziellen Unterstützung des Projekts Sternstunden (12.834 €) 2018 mehr als 3000 Schulkinder in Malawi mit Brillen versorgen – und ihnen damit die Chance auf eine bessere Zukunft bieten. Auch mit

weiteren renommierten Förderern konnten wir die Zusammenarbeit ausbauen: So unterstützen beispielsweise die deutschen Rotarier in Zusammenarbeit mit lokalen Rotary Clubs und Rotary International über Global Grants unser Projekt in Bolivien. Zudem hat unser Projekt in Burkina Faso im Spätsommer von Lions International einen Global Grant über 110.000 USD erhalten. Viele dieser Fördergelder stehen für den langfristigen Aufbau der Projekte zur Verfügung und können über mehrere Jahre abgerufen werden. In Kombination mit unserer insgesamt guten Einnahmensituation und basierend auf unserer konservativen Planung haben wir damit die Voraussetzungen geschaffen, die bereits laufenden Projekte mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten und strategisch neue Herausforderungen anzugehen.

Die restlichen Einnahmen in Höhe von 179.902 € haben wir aus Bußgeldern (4.190 €), Materialverkauf (133.317 €) an unsere Partnerorganisationen, erstatteten Steuern (29.001 €) und Zinserträgen/Kursgewinnen (13.394 €) erzielt.

Investitionen in Projekte und Produktentwicklung

Den vorgenannten Einnahmen in 2018 stehen Ausgaben in Höhe von insgesamt 2.444.709 € gegenüber (2017: 1.553.488 €). Dabei haben wir für die direkte Durchführung unserer Projekte in den Zielländern 1.242.601 € eingesetzt. Für die begleitende Projektbetreuung aus Deutschland haben wir 534.530 € aufgewendet. Insgesamt sind Materialkosten von 154.024 € angefallen: für die Herstellung von Brillen (111.650 €), den Kauf von Werkzeugen sowie Maschinen zur Weiterentwicklung der Biegemaschinen (16.856 €) und schließlich für Werkzeuge, die zur Brillenherstellung benötigt werden (25.518 €). In die Ausbildung der **EinDollarBrille**-Produzenten beziehungsweise -Optiker in den Projektländern und in den laufenden Betrieb vor Ort haben wir 980.578 € (gegenüber 554.140 € im Vorjahr) investiert.

	Erträge	Projekte und Projektmitarbeitende	Projektbetreuung	Kampagnen	Spendenverwaltung und Werbung	Allg. Verwaltung, allg. Öffentlichkeitsarbeit
Spenden und Zuwendungen						
Spenden	2.539.965 €	2.539.965 €				
Zweckgebundene Spenden	881.173 €	881.173 €				
Bußgelder	4.190 €	4.190 €				
Sonstiges	9.890 €	9.890 €				
Sternstunden	12.834 €	12.834 €				
Sonstige betriebliche Erträge						
Sonstige Einnahmen	133.317 €	133.317 €				
Erstattete Steuer	29.001 €	29.001 €				
Zins	13.394 €	13.394 €				
Summe Einnahmen	3.623.764 €					
Projektaufwand						
Material für Brillen	111.650 €	111.650 €				
Biegemaschinen	16.856 €	16.856 €				
Werkzeug	25.518 €	23.945 €	1.573 €			
Training, Aufbau Projektländer	1.080.353 €	980.578 €	99.775 €			
Personalaufwand	582.126 €		376.719 €	57.470 €	110.064 €	37.871 €
Sonst. betriebl. Aufwendungen						
Reisekosten	114.838 €	67.870 €	25.291 €	7.589 €	8.056 €	6.032 €
Porto, Versand, Telefon	73.665 €	26.155 €	8.461 €	12.059 €	19.494 €	7.496 €
Information und Werbung	343.653 €			161.096 €	182.557 €	
Bürokosten	14.419 €		3.910 €	328 €	2.560 €	7.620 €
Abziehbare Steuern*	15.547 €	15.547 €				
Sonstiges	66.086 €	– €	18.801 €	2.486 €	19.739 €	25.060 €
Summe Ausgaben	2.444.709 €	1.242.601 €	534.530 €	241.028 €	342.469 €	84.080 €
Jahresüberschuss	1.179.055 €					

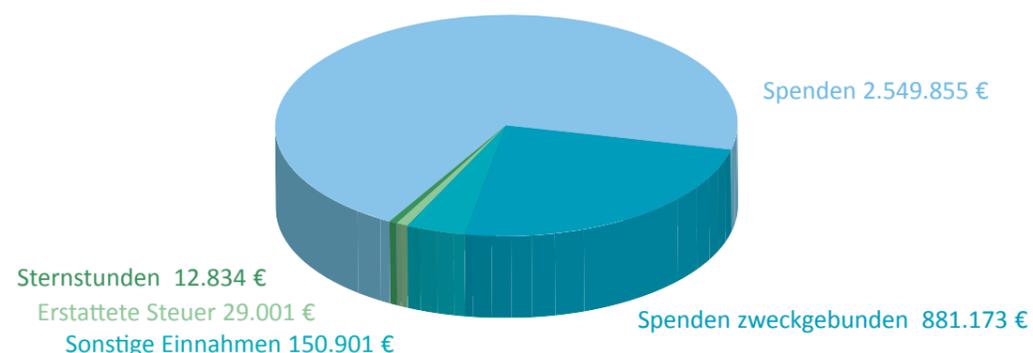
*erstattungsfähig

In den oben genannten Beträgen sind auch Kosten für die Weiterentwicklung unserer Brillentechnologie enthalten: Verstärkt bieten wir zwischenzeitlich neben dem Standardtyp der runden, gebogenen Brille auch Brillen mit eckigem Rahmen und mit Doppelbügel an. Für unse-

re zumeist ehrenamtlich tätigen Trainer und für die Projektbetreuung und -kontrolle vor Ort fielen Reisekosten in Höhe von 93.161 € an. 2018 haben wir die in 2017 geleistete Vorsteuer in Höhe von 29.001 € vom Finanzamt erstattet bekommen.

EINNAHMEN

3.623.764 €



Weiterer Personalaufbau

Unsere vielfältigen Aufgaben könnten wir ohne die tatkräftige Unterstützung unserer vielen Ehrenamtlichen nicht durchführen. Die weitere Professionalisierung und der Ausbau unserer Aktivitäten haben jedoch dazu geführt, dass wir in 2018 weitere bezahlte Stellen geschaffen haben. Vor diesem Hintergrund sind die Personalkosten auf 582.126 € angestiegen. Knapp zwei Drittel davon (376.719 €) fielen für die Betreuung und den Aufbau der Projekte an. Die Höhe der Gesamtvorstandsgelälter lag bei insgesamt 253.332 €. Per Ende 2018 hatten wir neun Vollzeitstellen (davon drei im Vorstand), vier Teilzeitstellen und neun Arbeitsverhältnisse auf Minijobbasis. Nach wie vor sind unsere bezahlten Vorstandsmitglieder sehr stark in die operative Betreuung der ausländischen Projekte eingebunden. Durch die Einführung einer zweiten Führungsebene im Laufe des Jahres 2019 wird sich der Vorstand noch stärker als bisher auf die strategischen Aufgaben konzentrieren. Obwohl es unser mittelfristiges Ziel ist, möglichst viel Verantwortung in lokale Hände abzugeben, stellen wir fest, dass es insbesondere in den sehr armen Ländern des afrikanischen Kontinents bis auf weiteres notwendig sein wird, Vereinsmitglieder (ehrenamtlich oder bezahlt) permanent oder zeitweise vor Ort zu haben, die die Implementierung, den Aufbau, die Steuerung und Kontrolle der Projekte unterstützten und sicherstellen.

Ehrenamtliches Engagement von unschätzbarem Wert

Nicht sichtbar in den Ausgaben ist das ehrenamtliche Engagement und die finanzielle Unterstützung durch unsere Partner: Ohne das Engagement von fast 300 Akti-

ven in Deutschland wären die bisherigen Erfolge des **EinDollarBrille** e.V. nicht möglich gewesen. Zudem übernehmen Partnerorganisationen wie beispielsweise HI-Bolivia unter Leitung von Max Steiner oder Renovatio in Brasilien Kosten der Projektarbeit und der Ausbildung im Land. In 2018 haben wir die Zusammenarbeit mit HI-Bolivia und dem brasilianischen Sozialunternehmen VER BEM weiter intensiviert. In Indien arbeiten wir seit 2018 mit Care Netram zusammen.

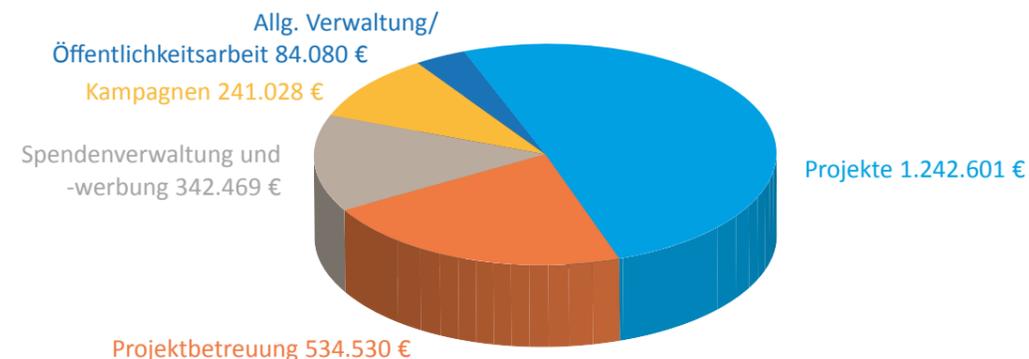
Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Arbeit sind wir auf die Hilfe jedes Einzelnen angewiesen. Viele Privatleute, Unternehmen und Stiftungen unterstützen die **EinDollarBrille**; aber auch Aktionen wie Sponsorenläufe in Schulen, Spendenboxen, Geburtstags Spenden oder Pfandflaschenaktionen tragen zum Erfolg unserer Arbeit bei. Allen, die uns helfen, in den Projektländern Menschen mit bezahlbaren Brillen zu versorgen, möchten wir ganz herzlich danken. Grundgedanke unseres Konzeptes ist und bleibt jedoch, dass sich nach einer Anschubfinanzierung die Projekte selbst tragen. Bereits jetzt erwirtschaften einheimische Beschäftigte der **EinDollarBrille** in den Projektländern ein Einkommen, von dem sie sich ernähren können. Sie ermöglichen es vielen ihrer Landsleute, erstmals einen Sehtest zu machen, und versorgen jährlich tausende Menschen mit Brillen.

Ohne „Verwaltung“ geht es nicht

Auch in 2018 hat der Verein seine Aufklärungsarbeit fortgesetzt, um in wohlhabenden Ländern wie Deutschland oder der Schweiz auf das Problem der weltweiten Fehlsichtigkeit und die teils dramatischen Folgen für die Betroffenen hinzuweisen. Für unsere Kampagnenarbeit haben wir insgesamt 241.028 € ausgegeben.

AUSGABEN

2.444.709 €



Für Spendenwerbung und -Verwaltung sind 2018 342.469 € angefallen. Insbesondere in der Vorweihnachtszeit machen wir verstärkt in regionalen und überregionalen Zeitungen mit Beilagen auf unser Anliegen aufmerksam. Durch ein professionelles Fundraising haben wir nicht nur die Zusammenarbeit mit Stiftungen und anderen Förderern, die uns schon seit Jahren unterstützen, ausgebaut, sondern konnten auch neue Partner von unserer Arbeit und unseren Projekten überzeugen.

Für die ordnungsgemäße Spenderverwaltung und die Bearbeitung der Zuwendungsbestätigungen fielen 110.064 € Personalkosten an. Die bereits in 2017 eingeführte IT-Software zur Spendenverwaltung hat in 2018 ihre Feuerprobe bestanden und versetzt uns in die Lage, die wachsende Datenmenge effizient und sicher zu verwalten.

Die allgemeinen Verwaltungstätigkeiten schlugen mit 84.080 € zu Buche, davon 37.871 € für Personalkosten. Unter „Sonstiges“ (25.060 €) finden sich hauptsächlich Aufwendungen für die externe Buchhaltung und Steuerberatung. Trotz der zunehmenden administrativen Anforderungen lag der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben bei sehr niedrigen 17,4 %.

Jahresabschluss mit positivem Ergebnis

Die von der externen Steuerkanzlei erstellte Buchhaltung wurde von den gewählten Kassenprüfern Claus Göllich und Bernd Schwamb kontrolliert. Basierend auf ihrem positiven Prüfungsergebnis entlastete die Mitgliederversammlung den Vorstand auf der Jahreshauptversammlung im April 2019.

Vermögen sichert nachhaltige Projektentwicklung

Zu Beginn des Jahres 2018 hatte der Verein insgesamt ein Barvermögen von 2.300.949 €. Zum Jahresende ist das Guthaben auf 3.480.003 € angewachsen. Der hohe Vermögensbestand ist stichtagsbezogen bedingt, da ein Großteil der Spenden im November und Dezember bei uns eingeht. Da unsere Projekte langfristigen Charakter haben, müssen wir sicherstellen, dass wir nicht nur im laufenden Jahr die Projekte kontinuierlich mit ausreichend finanziellen Mitteln ausstatten, sondern dass auch die langfristige und nachhaltige Projektarbeit gewährleistet ist. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten haben wir weitere 512.889 € den Rücklagen zugeführt, die sich damit per Ende 2018 auf insgesamt 1.308.563 € belaufen.

Mit dem erneut guten Ergebnis für 2018 haben wir die ökonomischen Voraussetzungen geschaffen, um auch in 2019 die bestehenden Projekte weiterzuentwickeln und neue anzugehen. Sowohl in der Elfenbeinküste als auch in Peru (dort zusammen mit HIB und der Dieter Kathmann Stiftung) sind erste, vielversprechende Aktivitäten eingeleitet worden. Wie schon in den Jahren vorher haben wir einen strategischen Planungsprozess aufgesetzt: Ausgehend von der top-down-Vorgabe, dass die Ausgaben in Summe nicht die Mittel überschreiten dürfen, die uns am Jahresanfang zur Verfügung stehen, haben wir unter anderem für unsere wichtigsten Projektländer und unsere zukünftig angedachte strategische Ausrichtung eine detaillierte bottom-up-Planung aufgesetzt. Das schafft Transparenz und Planungssicherheit, bietet uns andererseits aber auch die erforderliche Flexibilität, um im Rahmen bestimmter Parameter auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

WARUM WIR DABEI SIND

Stellvertretend für unsere rund 300 meist ehrenamtlichen Aktiven in Deutschland:



Michael Schubert (Projektmanager Burkina Faso, Social Media-Beauftragter): „Durch EDB kann ich meinen Teil dazu beitragen, die Welt ein Stückchen so mitzugestalten, wie ich sie selbst gerne sehen würde.“



Anke Hoffmann (Leitung Country Development): „Wir haben nicht nur die Lösung für ein globales Problem, sondern unsere Hilfsorganisation ist auch gleichzeitig ein Social Business. Außerdem sind wir ein kooperatives Team – das ist wirklich eine tolle Kombination.“

Marion Hamatschek (Leitung Biegeteam, Regionalgruppe Hamburg): „Ich bin dabei, weil es schon lange mein Wunsch war, zu lernen, wie man selbst Brillen baut.“

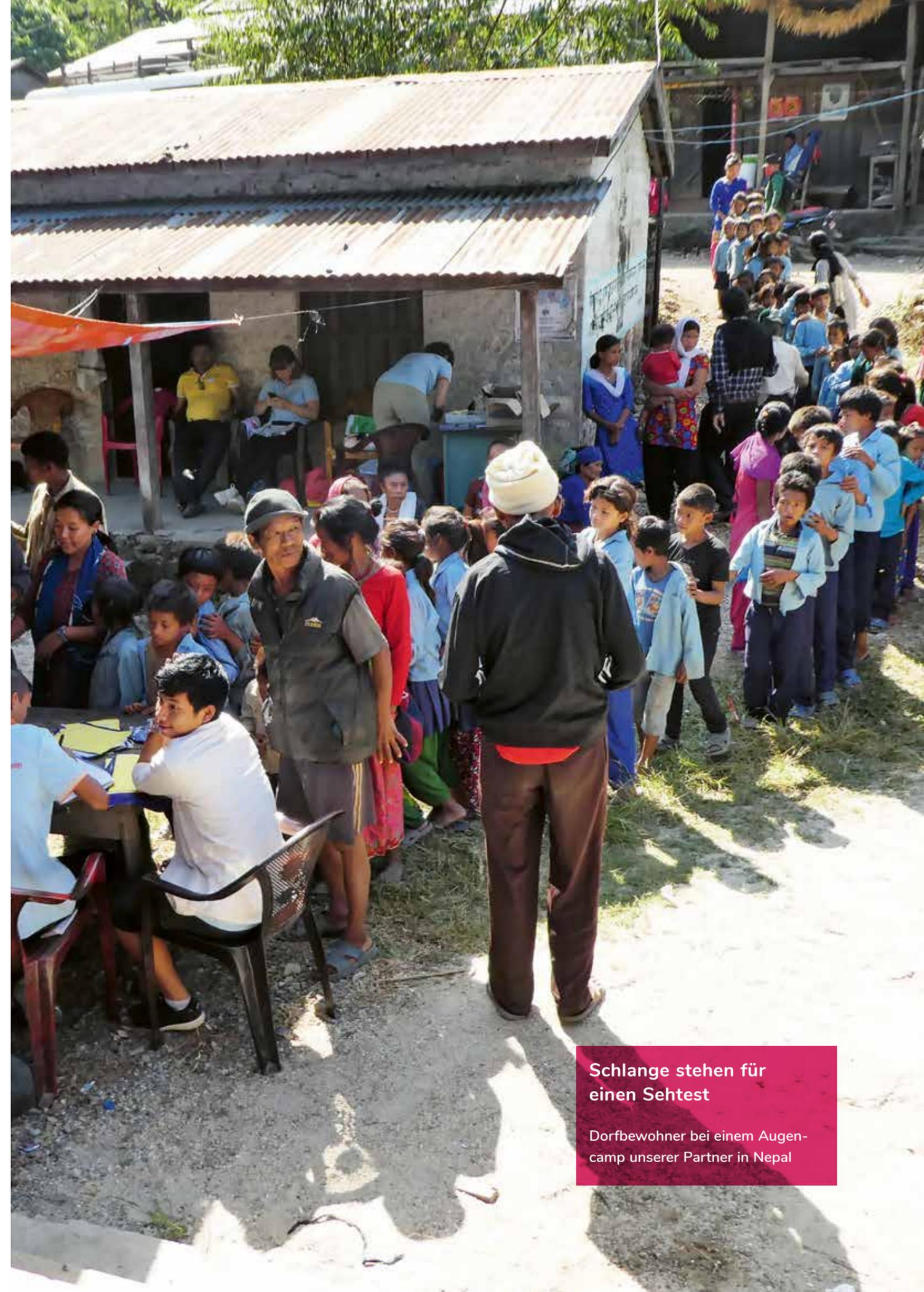


Ullrich Angersbach (Leiter Mitarbeiterbetreuung): „Als Brillenträger ist mir bewusst, dass ich ohne Brille nicht hätte studieren und meinen Beruf ausüben können. Es begeistert mich, dazu beizutragen, Menschen in Entwicklungsländern mit erschwinglichen Brillen zu versorgen – zumal in einem tollen Team, in dem sich alle Altersklassen und unterschiedliche Talente engagieren.“



Claudia Wittwer (ehrenamtliche Pressesprecherin): „Die Nachhaltigkeit des Konzepts und seine praxiserprobte Wirksamkeit – und dazu ein tolles, kompetentes und vor allem sympathisches Team: Das motiviert mich jeden Tag neu, meine Kompetenzen und Stärken aktiv für die EinDollarBrille einzusetzen.“

Jörn Hendrichs (Event-Management, Regionalgruppe Bremen): „Die EinDollarBrille ist eine tolle Erfindung. Augenoptische Grundversorgung und ein Beitrag zur Bekämpfung von Armut in einem. Deshalb bin ich dabei.“



Schlange stehen für einen Sehtest

Dorfbewohner bei einem Augencamp unserer Partner in Nepal



Ein Dollar Brille

Hilfe für 150 Millionen Menschen

Spenden-Konto: Sparkasse Erlangen
IBAN DE56 7635 0000 0060 0444 15
BIC BYLADEM1ERH